

Staates zugunsten der Slowakei gebessert habe. Dr. Tiso versicherte, daß das innenpolitische Leben der Slowakei in autoritärem Sinne umgebaut werde, wodurch auch die Slowakische Volkspartei eine Reorganisation erfahren werde.

Der dänische Ministerpräsident Stauning hat kürzlich im dänischen Rundfunk zur gegenwärtigen politischen Lage und der maßlosen englischen Lügenpropaganda Stellung genommen. Er warnte vor dieser Hege und betonte, daß die Presse und Bevölkerung Dänemarks den internationalen Streitfragen gegenüber eine unbedingt neutrale Haltung einnehmen müsse.

Die erst kürzlich neugebildete belgische Regierung wurde bereits wieder umgestaltet. Ministerpräsident Pierlot stellte eine neue Regierungsliste zusammen, die nur aus Vertretern der Katholiken und der Liberalen besteht.

Das jüngste republikanische Mitglied des Washingtoner Abgeordnetenhauses, Smers, brachte vor kurzem eine Vorlage ein, wonach Mitglieder des Kabinetts und des Bundeskongresses, die für die militärische Beteiligung der Vereinigten Staaten an einem überseeischen Krieg stimmen, als erste Frontdienst versehen sollen. Die Vorlage sieht vor, daß der Präsident persönlich die Truppen führen muß. Über diese Vorlage dürften die sabeltraffenden Parlamentarier wenig erbaut sein.

Ein in Haifa erscheinendes arabisches Blatt schreibt, daß sich Chamberlain nunmehr der jüdischen Politik unterworfen habe und sein Heil in den Armen der Sowjetunion sucht. Die gesamte islamitische Welt müsse vor ihm gewarnt werden, daß es keine größere Gefahr als die Bolschewisten und Juden gebe.

Zwischen dem englischen und ägyptischen Generalstab wurde ein Abkommen geschlossen, wonach im Ernstfall die ägyptischen Truppen dem englischen Oberbefehl unterstellt werden. In Port Said treffen ständig Schiffe mit Kriegsmaterial ein.

An der gesamten japanisch-chinesischen Front finden heftige Kämpfe statt, deren Ausgang noch ungewiß ist. In der Nähe von Hantau wurde der Kurort Kuling nach sechsmonatiger Belagerung von japanischen Truppen erobert.

HEITERE ECKE

In einer Würzburger Weinstube hatte sich ein Gast eine Flasche Selterswasser bestellt. Beim Öffnen stellte er sich etwas ungehört an, so daß das Wasser heraussprudelte und ein dicker Strahl einem gegenüberstehenden Zecher mitten ins Gesicht ging.

Der Fuchsvogel suchte sich mit vielen Worten zu entschuldigen. Doch der andere meinte voller Ruhe: „Rege Se sich nor net uff! Des isch gar net so schlimm, do war noch Glück dabei; ins Maul isch mer jo nix kumme!“

Buntpecht ließ sich Karten legen. „Ein Mensch wird Sie verfolgen von früh bis spät, er wird Sie in große Sorge bringen und Ihnen die Nachtruhe rauben.“ — „Wissen Sie, wer das ist?“ fragt Buntpecht. „Das ist meine Frau, die einen neuen Frühjahrsputz haben will.“

„Soll ich Sie am Arm impfen?“ fragte der Arzt die Revue-diva. — „Wo denken Sie hin?“ rief diese entsetzt. „Bedenken Sie doch mein Kostüm als Künstlerin! Sie müssen mich dort impfen, wo es nie sichtbar wird.“ — Der Arzt dachte kurze Zeit nach. „Dann, Madame“, sagte er, „dürfte es am besten sein — Sie nehmen die Lymphkeime ein!“

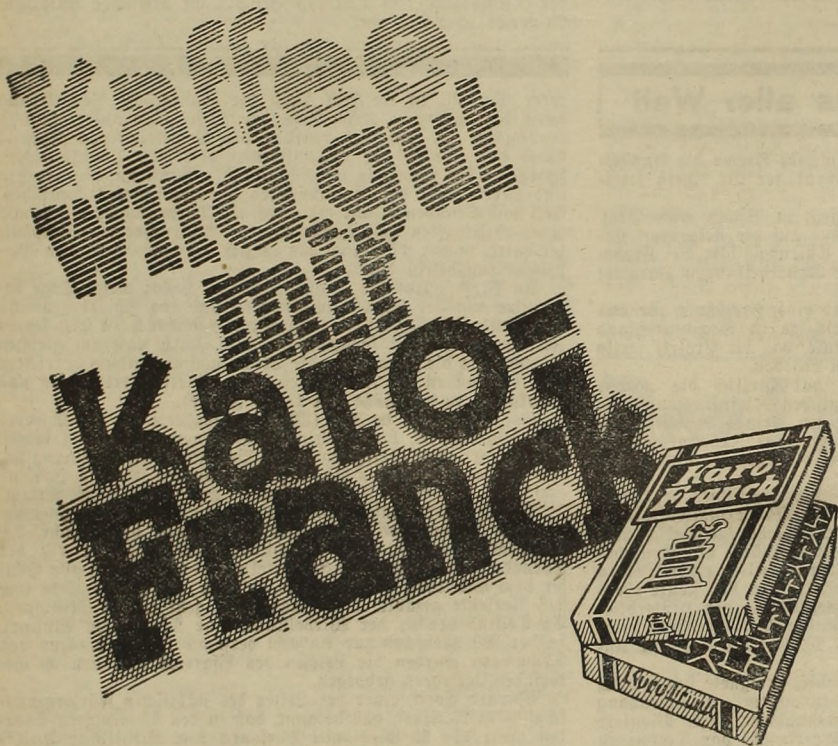
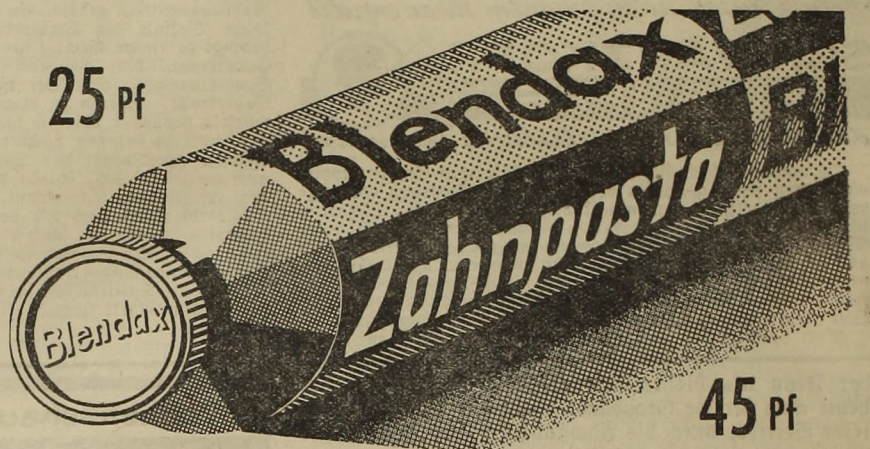
„Ich habe meine Stimme für dreihunderttausend Mark veräußert“, erzählte der berühmte Tenor. — „So?“ meinte der Rivale. „Und was haben Sie mit dem Geld gemacht?“

„Meine Frau kann stundenlang über einen Gegenstand sprechen!“ — „Meine Frau braucht nicht einmal einen Gegenstand dazu!“

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Tonkino Hiess
Samstag, 22. April, 4, 1/2, 9,
Sonntag, 23. April, 1/2, 4, 1/2, 9:
Kautschuk
Ein ausgezeichneter und sehr spannender Abenteuerfilm mit sehr schönen Bildern. Hauptrollen: Gustav Diehl, Rene Deltgen, Herbert Hübner, Vera v. Langen, Walter Brand u. a. Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt!

Goldschmied
SINGER
Schmuck, Optikwaren
Waidhofen a. d. Y., Adolf-Hitler-Platz 31



Bruch- Leidende

Beachten Sie die Wirkung des Deutschen Reichspatentes 423.513, Zusatzpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456
Ärztlich glänzend begutachtet!
Prämiert auf dem Internationalen Naturärztekongress in Wien vom 6. bis 12. April 1930. Goldene Medaille Wien 1931 für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der operationslosen Bruchheilung.
Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthof Bahnhof (Zaroch), am Mittwoch den 3. Mai von 8 bis 2 Uhr.
Amstetten, Gasthaus Rüdinger, am Donnerstag den 4. Mai von 8 bis 2 Uhr.
Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 30, 1. Stock 2, zu sprechen jeden Samstag und Sonntag von 9 bis 12 Uhr.
Zeugnis.
Seit 40 Jahren litt ich an einem rechtsseitigen Hodenbruch, so daß ich mich gezwungen sah, mich zu Herrn Danzeisen zu begeben.
Nachdem ich die Patente des Herrn Danzeisen mehrere Wochen anprobirt habe, fühle ich mich heute geheilt, trotz meines Alters von 75 Jahren.
Geberstirzen (Ndb.), den 18. März 1937.
Karl Schöber, Landwirt.
Verlangen Sie Gratis-Prospekt! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen. Tausende von Geheilten!
J. Kopp, Wien, 1., Wollzeile 30/1.
Patent-System Danzeisen.

Bruchgold, Goldzähne und Bruchsilber, Bruchsilber, alte Münzen lauft Goldschmied Josef Singer, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 31.
Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit per sofort gesucht. Angebot an die Verw. d. Bl. 215
Geld 5 Prozent für Neubauten und sonstige Realitäten, Kaufkredite, Ablösung vorhandener Lasten. Auszahlungen erfolgten mit Zufriedenheit durch langjährig bestehende handelsgerichtlich protokollierte Firma J. Petetta in Linz, Oberdonau, Hahnengasse 3. Rückporto. 156
Gewissenhaftes Mädchen mit Kochkenntnissen für Geschäftshaus gesucht. Unter „Ehrlich“ an die Verw. d. Bl. 217

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest die Druckerei Waidhofen a. Ybbs

Opel der Zuverlässige!

Beste Bergsteiger, sparsamst im Betrieb! Alle Personenwagen lieferbar von 1795 RM aufwärts

Verkaufsstelle und Kundendienst H. Hoyas
Waidhofen an der Ybbs Fernruf 112

Der beste Rat:
Ein
Inserat
im
Boten von der Ybbs

Die Buchhaltungskurse für das Gastgewerbe

beginnen demnächst. Anmeldung beim Kreisgruppenleiter Gustav Fuchs, Amstetten, Wienerstraße 2. Kursbeitrag 6 RM. Unterrichtsmappe 2 RM. Kursdauer etwa 20 Stunden, auf mehrere Nachmittage aufgeteilt. Zum eigenen Nutzen werden die Mitglieder aufgefordert, sich an den Lehrgängen zu beteiligen. Am 10. und 20. jedes Monats finden im Gasthof Told, Amstetten, vorläufig von 10 bis 12 Uhr Amtsstunden statt. Alle Angelegenheiten des Gastgewerbes werden dort besprochen. 216

Freiwillige Versteigerung

Am Dienstag den 25. April 1939 findet um 1/2 10 Uhr vormittags im Hause
Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz Nr. 10 eine freiwillige Versteigerung von Wohnungs- und Kücheneinrichtungsgegenständen, Klavieren und sonstigen Gebrauchsgegenständen statt.

Elektrizität

für Haushalt
Landwirtschaft
Gewerbe und Industrie
liefern
Elektrizitätswerke der Stadt
Waidhofen a. d. Ybbs

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geöffnet werktags von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 1/2 4 Uhr; Samstag nur vormittags. Fernruf Nr. 2
Spareinlagen - Giro- und Kontokorrentverkehr - Darlehen zu mässigen Zinsen
Ihr Geldinstitut!
Verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 11 Uhr vormittags

Einzelpreis
15 Reichspfennig

Mit der Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig RM. 7.20 Halbjährig „ 3.70 Vierteljährig „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 6 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum berechnet, Familien- und Vereinsanzeigen ermäßigt. Bei Wiederholung Nachlaß. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern. Schluß des Blattes: Donnerstag mittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig RM. 6.80 Halbjährig „ 3.50 Vierteljährig „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.
--	---	--

Folge 17

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 28. April 1939

54. Jahrgang



Unserer Hände Arbeit — die Arbeit für das Volksganze

Zum 1. Mai 1939

Zum zweiten Mal begehen wir, einige Kreise unseres Gau's zum ersten Mal, den 1. Mai im Großdeutschen Reich. Zum zweiten Mal nehmen wir teil an der nationalen Feier unseres Volkes, die jedem einzelnen dieses Volkes gilt.

Was zwischen diesen beiden Feiern liegt, ist Arbeit gewesen, Arbeit, die uns binnen Jahresfrist herausgeführt hat aus dem wirtschaftlichen Elend und der wirtschaftlichen Not vergangener Jahre. In diesem Jahre haben wir und jeder einzelne von uns die Kraft und den Wert der Arbeit kennen gelernt und wir begreifen es, daß sie der beste Teil unseres Lebens und des Lebens unseres Volkes ist. Sie hat uns nicht nur vom ungeheuren Druck wirtschaftlicher Not befreit, sie war es vor allem, die uns wieder zusammengeführt und zu einem Block zusammengeschweißt hat. Am Arbeitsplatz sind wir uns nach den Jahren der politischen und feilschen Zerrissenheit wieder näher gekommen und daraus ist eine Gemeinschaft, eine Leistungsgemeinschaft, entstanden, die uns selbstbewußt und stark gemacht hat im Innern und nach außen vor der ganzen Welt. Und das alles hat die Arbeit, die deutsche, die nationale Arbeit vollbracht. Sie hat uns groß und mächtig gemacht und es gibt wohl keinen aufrechten Deutschen unter uns, keinen, der sich zu unserer Gemeinschaft des Geistes und des Blutes bekennt, der diese

Größe nicht gefühlt und empfunden hätte, ob er nun diesen seinen Gefühlen und Empfindungen Ausdruck gegeben hat oder nicht. Jeder von uns begreift, daß die nationale Feier des deutschen Volkes die Feier der nationalen Arbeit ist, die nach dem Willen des Führers am 1. Mai begangen wird. An diesem Tag — und das ist sein tieferer Sinn — sollen wir uns alle der Größe und Kraft bewußt werden, zu der uns die Arbeit geführt hat. An diesem Tag halten wir inne in unserem Schaffen, blicken ringsum und merken mit Freude und Genugtuung, daß wir durch unseren Fleiß und unserer Hände Arbeit stark und mächtig geworden sind. Und wir begreifen, daß wir nicht um eines eigensüchtigen, um eines kleinlichen Zweckes willen den Hammer geschwungen, die Spitzhacke geführt haben, an der Maschine gestanden sind, wir begreifen, daß unsere Arbeit einem höheren Zweck, daß sie der Gemeinschaft gedient hat. Wir begreifen, daß wir nicht ihre Sklaven sind, daß sie uns im Gegenteil frei gemacht hat von Unterdrückung und Unterjochung. Wir haben nicht für uns selbst, wir haben einer für den anderen, für unser Volk und damit erst für uns gearbeitet. Jeder von uns hat so nationale Arbeit vollbracht und jeder von uns ist durch seine Arbeit am Aufstieg unseres Volkes beteiligt gewesen und er wird es weiter sein, wenn wir nach dem 1. Mai an unsere Arbeitsstätten zurückgekehrt sind, um

weiter zu schaffen im Bewußtsein des Wertes und des Sinnes unserer Arbeit. Und so werden wir Jahr für Jahr und nach uns die anderen weiter schaffen müssen mit unverdrossenem Eifer und Fleiß, denn von unserer Arbeit hängt die Stärke unseres Reiches ab und mit unserer Arbeit müssen wir sie stetig erhalten. Jahr für Jahr aber werden wir und nach uns unsere Kinder und Kindeskinde zusammenzutreten am 1. Mai, werden wir in unserer Arbeit innehalten und uns an dem erheben, was wir mit ihr vollbracht haben zu Nutz und Frommen unseres Volkes und im stolzen und freudigen Bewußtsein, daß es unserer Hände Arbeit gewesen sei.

M. F. o. r. s. t., Gaubeauftragter.

Der Führer spricht am 28. April, 12 Uhr mittags

Berlin, 25. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels gibt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung folgendes bekannt:

Der Führer antwortet Roosevelt!

Am 28. April 1939, mittags 12 Uhr, spricht der Führer vor den Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden Zeugen der Rede des Führers am Lautsprecher sein.

Gemeinschaftsempfänge in den Betrieben in der Zeit von 12 bis 13.30 Uhr werden Betriebsführer und Gefolgschaft beim Empfang der Führerrede vereinen.

Um allen schaffenden Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die Führerrede zu hören, werden die Ladengeschäfte während dieser Zeit geschlossen.

Die deutsche Jugend hört die Führerrede im Rahmen einer Schulveranstaltung.

Wer im Betrieb, zu Hause oder beim Nachbar nicht die Möglichkeit hat, die Rede des Führers zu hören, dem wird in Sälen, Gaststätten, Theatern und Lichtspieltheatern dazu Gelegenheit gegeben. Die Gau- und Kreispropagandaleitungen der NSDAP. haben hiefür alle Vorbereitungen getroffen.

Rund um den 20. April

Die glanzvolle Begehung der 50. Wiederkehr des Geburtstages des Führers und Reichszanlers war wohl die beste Antwort, die die deutsche Nation auf den gegen Deutschland gerichteten Lügen- und Verleumdungsfeldzug geben konnte, dem Roosevelt mit seiner „Friedensbotschaft“ an Hitler und Mussolini neue Anregungen zu geben hofft.

Der 20. April erwies wieder einmal die ganze Geschlossenheit und den unbeugbaren Willen des unter der Losung „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“ um Adolf Hitler gescharten deutschen Volkes, alle gegen seine Heimat gerichteten bösen Absichten zuschanden zu machen. Die Festlichkeiten zu Ehren des deutschen Reichsoberhauptes erreichten in der großen Berliner Truppenparade ihren Höhepunkt. Niemals hatte Deutschland in der kaiserlichen Ära, die doch wegen ihrer militärischen Veranstaltungen weltbekannt war, ein so glänzendes Schauspiel erlebt wie diesmal. Durch volle vier Stunden zogen als Träger deutscher Machtfülle und Kriegsbereitschaft Regiment auf Regiment, Panzer auf Panzer, Reiter, Fußvolk und Marinetruppen, umbrannt von unsäglichem Jubel Hunderttausender an dem

Die heutige Folge umfaßt mit der Romanbeilage 10 Seiten.

Schöpfer der neuen deutschen Wehrmacht, den in Berlin beglaubigten fremdländischen Vertretungen und den übrigen Ehrengästen vorüber. Zwangsläufig erweckte diese gewaltige Truppenschau wohl bei Tausenden und Tausenden der Zuseher den Gedanken: „Dies ist die richtige Antwort auf die Bramarbasereien Herrn Roosevelt und Genossen!“

Und diese gewaltige Truppenschau wirkte auch wie eine Dusche auf das Heer von Hehern und Verleumdern, die in allen Richtungen der Windrose Mißtrauen gegen das Dritte Reich und seine Absichten zu erregen bestrebt sind. Auch sie stehen heute voll und ganz unter dem Eindruck dieses erhebenden Schauspiels einer einzigartigen Disziplin und Begeisterung, in dem sich der tiefe Wandel widerspiegelte, den das nationalsozialistische Regime im Interesse der Sicherung der deutschen Zukunft im deutschen Volke zu schaffen verstand. Die Berichte der Weltpresse über die Begehung des Geburtsfestes Adolf Hitlers im Reich stehen daher mehr oder weniger im Zeichen der Berliner Militärparade. Mit Reid müssen die unter dem Eindruck dieses Ereignisses stehenden angelsächsischen und französischen Blätter Deutschland den Rang der größten Militärmacht auf dem Kontinente zubilligen und zugeben, daß das Dritte Reich dem deutschen Volk auf der Welt eine überragende Stellung zu sichern wußte.

Die Betroffenheit unserer demokratischen Gegner über die Auswirkungen des 20. Aprils, die die Ausichten auf Verwirklichung ihres Einkreisungsprogrammes weiter und erheblich vermindern, ist groß. Lord Halifax leugnete zwar in seiner letzten Rede im Londoner Oberhaus das Bestehen einer gegen Deutschland gerichteten Einkreisungspolitik. Die Taten der englischen Regierung verweisen aber das Gegenteil. Die fieberhafte Tätigkeit der englischen und französischen Diplomatie steht vollständig im Dienste der Vereinigung des Reiches im besonderen und der autoritären Staaten im allgemeinen; man baut in dieser Richtung in erster Linie auf Sowjetrußland. Will man den Meldungen aus französischen und englischen Quellen Glauben schenken, so ist Moskau für den Beitritt zu dem von den Westmächten angestrebten „Friedensblock“ grundsätzlich bereits gewonnen, habe aber aus „technischen Gründen“ auf das englische Angebot mit Gegenorschlägen geantwortet; diese bildeten nunmehr den Gegenstand eifriger Beratungen durch die Londoner und die Pariser Regierung.

Man wird wohl nicht fehlgehen, in den auf diesem Gebiete von der Sowjetregierung vorgebrachten „technischen“ Schwierigkeiten den Wunsch zu erkennen, aus der wachsenden Besorgnis Frankreichs und Englands vor imperialistischen Plänen des Reiches möglichst viel für sich selbst herauszuschlagen. Moskau scheint die Absicht zu haben, sich auf dem Feuer der Deutschenangst Englands und Frankreichs seine eigene Suppe zu kochen. Ist es richtig, daß Moskau die Eingehung der seitens Londons gewünschten Bindungen von der Gewährung einer französisch-englischen Blancogarantie seines Besitzstandes im Osten für den Fall eines Zusammenstoßes mit Japan abhängig macht, so dürfte wohl noch geraume Zeit verstreichen, bis die Voraussetzungen für eine wirksame Einkreisungspolitik geschaffen sein werden.

Die Schwierigkeiten Londons und Paris' auf diesem Gebiete liegen auch in dem erklärlichen Streben sowohl Rumaniens als auch Polens, auf dem Wege der großen westeuropäischen Demokratien nicht in ein engeres Verhältnis zu Rußland zu kommen, das sie sowohl in seiner Eigenschaft als Schutzherr der kommunistischen Internationale und deren Weltrevolutionierungsabsichten als auch als Fortsetzer der imperialistischen Politik der zaristischen Zeiten fürchten. Abgesehen davon läßt ihnen und den übrigen von unseren Gegnern umworbenen Mittel- und Kleinstaaten die steigende Machtgeltung der Achse Berlin—Rom den Anschluß an eine dieser gegenüber feindlich eingestellten Kombination als ein gefährliches Wagnis erscheinen. Die Erinnerung an das ruhmlose Ende des französischen Trabantens und das ruhmlose Ende des französischen Trabantens ist noch frisch.

Diese zwangsläufigen Erwägungen klingen auch aus der kürzlich vom rumänischen Außenminister Gafencu der zwischenstaatlichen Presse erteilten Versicherung heraus, Rumänien werde sich niemals an gegen Deutschland gerichteten Bindungen beteiligen. Unter diesen Verhältnissen will die Einkreisungsarbeit der Londoner Politiker nicht recht vorwärtsgehen. Schon haben die skandinavischen Staaten, die in den Einkreisungsplänen eine wichtige Rolle zu spielen hätten, dem Liebeswerben Englands unmißverständlich abgewunken. Die Wahrung einer peinlichen Neutralität ist und bleibt die Hauptaufgabe Schwedens und seiner Nachbarn auf außenpolitischem Gebiete.

Auch im Südosten erlebt die englisch-französische Werbearbeit Enttäuschungen über Enttäuschungen. Der Versuch, in Jugoslawien Stimmung gegen Deutschland und Italien zu machen, verfiel nicht; auch in Bulgarien setzt sich die Erkenntnis immer mehr durch, daß Südosteuropas Schicksal an das der großen deutschen Ordnungsmacht gebunden sei und daher die Beziehungen dieses Landes zum Reiche denkbarst zu vertiefen seien.

In dem Maße, als sich dem Wege der Entente in

Südosteuropa immer größere Schwierigkeiten entgegensetzen, klärt sich dort das außenpolitische Bild der autoritären Staaten. Die Auswirkungen einer gesunden Außenpolitik der Achsenmächte zeigen sich auf der ganzen Linie. So vertieft sich die Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens mit Jugoslawien, dessen Beitritt zum Antikominternpakt nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte, von Tag zu Tag. Den deutsch-italienischen Bemühungen gelang es auch, die Voraussetzungen zu der endlichen Überbrückung von Fragen zu schaffen, die noch immer einer endgültigen Verständigung zwischen Belgrad und Budapest im Wege stehen. Dieses für die Stabilisierung der Lage im südlichen Donaubecken bedeutsame Problem bildete einen Haupt-

gegenstand der am 23. ds. in Venedig abgeschlossenen Verhandlungen Außenministers Ciano mit seinem jugoslawischen Kollegen Cincar-Markowitsch, die ein neuerliches Zeugnis für die glänzende Bewährung des italienisch-jugoslawischen Freundschaftspaktes vom 25. März 1937 ablegten. Auch Deutschland kann mit dem Ergebnis dieser Gespräche, an denen es im Geiste teilnahm, höchst zufrieden sein. Wenn nicht alles trügt, so macht es die Bahn frei zur Bildung eines neuen Staatenblocks im Donaubecken und am Balaton, dem wohl eine schönere Zukunft blühen wird, als sie der Kleinen Entente, der Lieblingschöpfung des einstigen Herrn von Böhmen, Venedig, beschieden war.

Jüdisch-freimaurerische Weltkriegshetze

Amerikanische Giftmischer

Dauernd wird die Welt belogen und verhetzt durch die Kriegstreiber diesseits und jenseits des großen Wassers. Juden, Freimaurer und mehr oder minder getarnte Salonbolschewisten arbeiten fieberhaft zusammen, um die Welt nicht zur Ruhe kommen zu lassen und jene Atmosphäre zu schaffen, in der ihre dunklen Pläne geübt werden: Stimmungsmaße für kriegerische Auseinandersetzungen. Selbst weit vom Schuß, mit dicken Zigarren von einem Konferenzisch zum andern wandernd und mit nichts anderem beschäftigt, als Großraubzüge auf die Taschen ganzer Kontinente zu unternehmen, während die Völker auf den Schlachtfeldern das Herzblut von Hunderttausenden opfern. Wir kennen dieses Gesindel aus der Kriegs- und Nachkriegszeit zur Genüge. Und nun scheinen sie wieder große Gelegenheiten zu wittern, sich neuerdings die Taschen zu füllen. Sie lassen nichts unversucht und alle Mittel von der dümmsten Lüge bis zur verfeinertesten Hehmelung werden täglich eingesetzt, um Millionen Nichtsahnende zu vergiften und für ihre Zwecke vorzubereiten. Was in dieser Hinsicht in den Nordstaaten Amerikas der Bevölkerung vorgeht und — geglaubt wird, das hat die Meldung von dem Überfall der Marsbewohner zur Genüge gekennzeichnet. Und nun ein neues Gericht aus dieser Giftküche: In USA. weiß man bereits die zukünftigen Kriegsschauplätze. Die Zeitschrift „Look“ veröffentlicht eine Karte, wo sie eingezeichnet sind und beschreibt in einem Artikel „Wie Deutschland und Italien den nächsten Krieg gewinnen können“ die sechs Punkte, wo kriegerische Ereignisse eintreten sollen, wie folgt:

1. Dschibuti, weit entfernt von Frankreich und zu

zwei Drittel von italienischem Gebiet umgeben, wird zuerst von Mussolini erobert.

2. Tunis: Strategische Straßen führen an seine Grenzen, Truppen stehen schon bereit, und natürlich dürfen deutsche „Spezialisten“ nicht fehlen, Tunis zu überrumpeln.

3. Frankreich kann weder Truppentransporte nach Nordafrika schaffen noch welche holen, da das Mittelmeer von faschistischen U-Booten gesperrt wird, die ihre Stützpunkte auf den Balearen (spanischer Besitz), Sardinien, Sizilien und Pantelleria haben.

4. England muß seine Flotte zu Hause lassen, um die deutsche U-Boot-Blockade abzuwehren. Gibraltar hat keinen Wert mehr, da in Ceuta, Melilla und auf spanischem Boden schwere, weittragende, natürlich deutsche Artillerie steht.

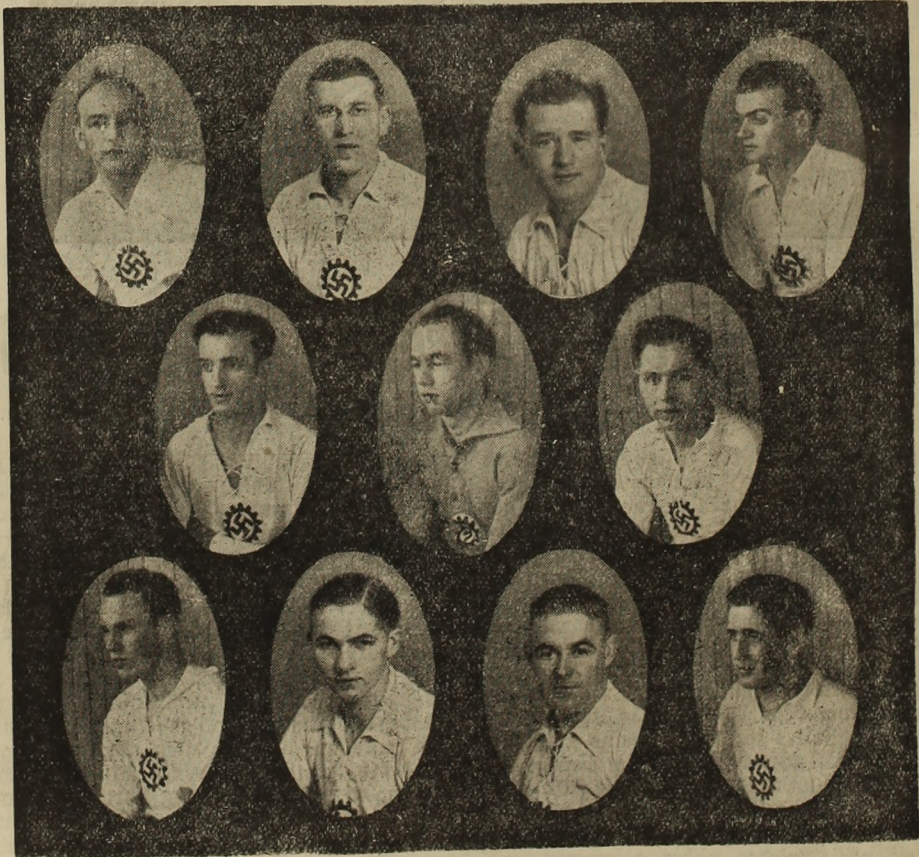
5. Die französisch-italienische Grenze wird Hauptkriegsschauplatz in Europa. Einen Einfall der Franzosen in die Po-Ebene verhindern sechs deutsche motorisierte Divisionen, die bereits in Tirol stehen, um den Italienern zu helfen.

6. Setzt ist das „arme“ Holland an der Reihe (wie schon öfter bei den letzten Hehlkampagnen). Es wird deutsche Flugzeug- und U-Boot-Basis. Schon lange hat Adolf Hitler Holland gewarnt, sich einer Okkupation zu widersetzen, da es in diesem Falle seinen Kolonialbesitz verlieren würde.

Und derartiges Lügengewäsch läßt sich das amerikanische Volk von krummnasigen Hehern dauernd vorlesen!

Fußballgäste aus dem Altreich

Die Fußballmannschaft B. S. G. Rheinhausen (Altreich) spielt am 1. Mai 1939 in Waidhofen a. d. Ybbs gegen die Kampfmannschaft des hiesigen Sportvereines



B.S.G. Rheinhausen (Betriebsportgemeinschaft der Kruppwerke) ist Meisterchaftsanwärter der Betriebsklasse Niederrhein, im derzeitigen Meisterchaftsbewerb noch ungeschlagen und wird von Sportlehrer Teddy Lohrmann, dem ehemaligen Auswahlmann des österr. Nationalteams, der auch in Waidhofen kein Unbekannter ist, betreut. Die Gäste aus dem Altreich sind äußerst spielfertig. Ihre Hauptstütze ist der Mittelflächer Michels (auf dem Bild rechts unten), welcher schon des öfteren in der Auswahlmannschaft der Gauliga tätig war. Die Waidhofener Elf, welche übrigens den Besuch zu

pfingsten erwidert und im Altreich spielt, wird gegen diesen mächtigen Gegner alles daransetzen müssen, um ehrenvoll bestehen zu können.

Programm für 1. Mai:

15 Uhr Waidhofen Junioren gegen Weger Junioren.
16.30 Uhr Waidhofen 1. Mannschaft gegen B.S.G. Rheinhausen 1.
20 Uhr Kameradschaftsabend zu Ehren der Gäste im Gasthof Ortenburger, Zell.

Verleger und Hauptschriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gej. m. b. H. Für den Gesamtinhalt verantwortlich: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs. — D.N. 1. Bj. 39: 1500. — Derzeit gültig Preisliste Nr. 1.

Rudolf Heß 45 Jahre

Am Mittwoch den 26. April vollendete der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, sein 45. Lebensjahr. Der Führer stattete seinem treuen Kampfgefährten in seiner Berliner Wohnung einen Besuch ab, um ihm persönlich seine herzlichsten Glückwünsche zum Geburtsfest auszusprechen. Vorher hatten im Laufe des Tages die Führer der Gliederungen der Bewegung, die engeren Mitarbeiter des Stellvertreters des Führers und viele andere Parteigenossen ihre Glückwünsche persönlich überbracht. Rudolf Heß lud die bei ihm erschienenen Parteigenossen und Parteigenossinnen zu einem gemeinsamen Mittagessen ein.

Reale Erkenntnisse

Zürich (SPA.) Die Züricher Wochenzeitung „Die Tat“ weist in einem Artikel darauf hin, daß den Engländern „die Einkreisung in allen kritischen Lagen ihrer Kontinentalpolitik immer wieder als letzter Rettungsanker diene“. Das Blatt stellt die Frage: „Oder war etwa die Art und Weise, wie England vor 120 Jahren

gegen Napoleon operierte und wie es zu Anfang des 20. Jahrhunderts dem zu mächtig gewordenen wilhelminischen Kaiserreich entgegentrat, etwas anderes? Und jetzt, wo alle anderen Methoden gegenüber der gewaltig aufstrebenden Macht des Dritten Reiches versagt haben, wird wieder die gleiche Einkreisung angewandt, die jedes Mal geholfen hat, aber auch jedes Mal — in den Krieg geführt hat.“ Zu den englischen einseitigen Verpflichtungen zur Hilfeleistung bemerkt das Blatt, daß durch diese eine wirkliche Einkreisung nicht erreicht werden könne. Dazu wären zweiseitige Verpflichtungen notwendig. Die mittleren und kleinen Staaten können aber sich in dieser Richtung nicht binden, denn „auch der francojosephinische Politiker muß sich sagen, daß das Deutsche Reich unter Umständen ein großes Stück des betreffenden Staates besetzen könnte, ehe auch nur ein einziger Soldat der Westmächte zur Hilfe auftaucht“. Schließlich erklärt das Züricher Blatt, es sei noch fraglich, ob alle Länder, die nun englische Garantien besitzen, bei einer Auseinandersetzung zwischen den Achsenmächten und den Weststaaten auf Seite von London und Paris stehen werden. Die englische Einkreisungspolitik werde deshalb kaum Erfolg haben.

(Amtliches, ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Amtliche Mitteilungen der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Aufruf!

Wie im Vorjahre, so sind auch in diesem Jahre am Staatsfeiertag, dem 1. Mai 1939, die Häuser zu schmücken.

Das Flaggen beginnt am Sonntag den 30. April um 12 Uhr mittags und endet am 2. Mai um 8 Uhr vormittags.

Die Zeit des Flaggens ist genauestens einzuhalten. Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. April 1939.

Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

Sprechtag des Landrates in Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Landrat in Amstetten hält von nun an am ersten Dienstag eines jeden Monats im Rathaus der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs einen Sprechtag für Parteien ab. An demselben können Parteien des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs bzw. aus jenen Orten, die in besserer Verkehrsverbindung zu Waidhofen a. d. Ybbs liegen, vorprechen.

Ausgenommen sind Kraftfahrangelegenheiten.

Der erste Amtstag findet am Dienstag den 2. Mai 1939 um 9 Uhr vormittags statt.

Gleichzeitig mit diesen werden in Hinkunft auch Sprechtage der Kreisleitung der NSDAP., der Kreisbauernschaft sowie der Kreishandwerkerschafts-Geschäftsstelle Amstetten abgehalten.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. April 1939.

Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

3. 1352. Impfung 1939. Bekanntmachung.

Die diesjährige allgemeine öffentliche und Schulförderimpfung wird Donnerstag den 4. Mai 1939, die Wiederimpfung Donnerstag den 11. Mai 1939 im kleinen Sitzungssaal des Rathauses, jedesmal um 2 Uhr nachmittags vorgenommen. Waidhofen a. d. Ybbs, am 21. April 1939.

Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

3. 1477. Kundmachung.

Im Sinne des Erlasses der Landeshauptmannschaft Niederdonau vom 5. April 1939, laut welchem Maßnahmen zur Hintanhaltung von Verunstaltungen des Landschaftsbildes angeordnet werden, wird darauf hingewiesen, daß die Ablagerung von Dünger an öffentlichen Straßen und Wegen innerhalb des Stadtbereiches, die Verunreinigung der Fluren, Straßböschungen und des Ybbsufers (besonders im Zuge der Wienerstraße und Unter der Leithen) sowie des Schwarzbachufers durch Ablagerung von Bauschutt, Kehricht, Gartenabraum, Gemüseabfällen und anderem Unrat verboten ist.

Bedauerlicherweise ist wahrzunehmen, daß an den vorgenannten Stellen häßliche Misthaufen entstehen,

welche das Stadtbild verunzieren, die Rattenplage vergrößern und vom sanitären Standpunkte aus nicht geduldet werden können.

Derartige Handlungen sind der heimatischen Landschaft abträglich, des deutschen Menschen unwürdig und schädigen die Volksgesundheit.

Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

Ehrenkreuz für Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer sowie Witwen und Eltern gefallener, an den Folgen von Verwundung oder in Gefangenschaft gestorbenen oder verholleener Kriegsteilnehmer.

Gemäß § 1 der Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich, wodurch die Durchführungsverordnung zur Einführung der Vorschriften über das Ehrenkreuz im Lande Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten vom 7. Februar 1939 bekanntgemacht wird (Gesetzblatt für das Land Österreich Nr. 214/39), sind Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes nicht später als bis 30. September 1939 zu stellen.

Anträge, die nach diesem Tage gestellt werden, können nur berücksichtigt werden, wenn der Antragsteller den begründeten Nachweis erbringt, daß ihm die rechtzeitige Stellung des Antrages nicht möglich war.

Die zur Antragstellung berechtigten Personen sind in der Kundmachung des Reichsstatthalters vom 30. November 1938, des Gesetzblattes für das Land Österreich Nr. 667/38, näher bestimmt.

Die Anträge sind beim Bürgermeister der Ortspolizeibehörde einzubringen.

Zur Antragstellung sind die vorgeschriebenen Formulare zu benützen, welche bei der hiesigen Polizeidienststelle erhältlich und auch dortselbst einzubringen sind.

Dem Antrag sind die im Besitze des Antragstellers befindlichen Beweisstücke (Militärdienstzeitbescheinigungen, Kriegsstammrollenauszug, Militärentlassungsschein, Legitimation für österreichisch-ungarische Kriegsauszeichnung oder österr. Kriegserinnerungsmedaille) beizulegen.

In den Ansuchen um Ausstellung von Militärdienstbescheinigungen für die Dienstzeit im österreichisch-ungarischen Heer, in der Landwehr und in der Kriegsmarine, muß in Österreich die Heimatzuständigkeit a) zur Aufsentierung bzw. Musterung und b) gegenwärtig angegeben werden, soweit es sich nicht um Staatsangehörige aus dem Altreich handelt, die nie ein österr. Heimatrecht besessen haben.

Für nach Niederdonau Heimatzuständige sind Ansuchen um Militärdienstbescheinigungen an die Wehrevidenzstelle für Niederdonau in Wien, 7., Karl-Schweighofer-Gasse Nr. 3, für nach Wien Zuständige an die Wehrevidenzstelle Wien (gleiche Anschrift) zu richten, für in anderen ehemaligen Bundesländern Zuständige an die Wehrevidenzstelle in der betreffenden Hauptstadt.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 21. April 1939.

Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

3. 1390.

Kraftfahrzeuglernerprüfung.

Am Donnerstag den 4. Mai 1939 vormittags wird in Waidhofen a. d. Ybbs eine Lernerprüfung zur Führung von Kraftfahrzeugen durch die Prüfungskommission der Landeshauptmannschaft Niederdonau abgehalten.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. April 1939.

Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

Neuregelung der Kraftfahrzeugkennzeichen im Lande Österreich.

Gemäß Verfügung des Herrn Reichsverkehrsministers vom 28. März 1939 treten die Bestimmungen des § 60, StVZO., betreffend die Kraftfahrzeugkennzeichen, mit 1. April 1939 voll in Wirksamkeit.

Die neuen Unterscheidungszeichen für Kraftfahrzeuge lauten:

Wien	W
Niederdonau	Nd
Oberdonau	Od
Salzburg	Sb
Steiermark	St
Kärnten	K
Tirol-Vorarlberg	TV

Die Kennzeichen sind nunmehr einheitlich in schwarzer Schrift auf weißem Grunde mit schwarzer Umrandung auszuführen.

Der Umtausch der bisherigen Kennzeichen beginnt in nächster Zeit beim Landratsamte in Amstetten und wird jeder einzelne Kraftfahrzeugbesitzer an bestimmten Tagen schriftlich aufgerufen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. April 1939.

Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

3. 40/3.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 17. Mai 1939.

Das bisher größte Zählungswerk des Deutschen Reiches, die Volks-, Berufs- und Betriebszählung, die bereits für das Jahr 1938 vorgesehen war und nach der Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich verschoben werden mußte, findet nunmehr nach dem Gesetz vom 6. Juli 1938 am 17. Mai 1939 statt. Die Zählung soll für zahlreiche wichtige Aufgaben auf dem Gebiet der allgemeinen Staatsführung, der Verwaltung, der Bevölkerungspolitik, der Wirtschafts- und der Sozialpolitik, der Schul- und Kulturpolitik und des ganzen öffentlichen Lebens neue Grundlagen zur Beurteilung der Verhältnisse von Volk und Wirtschaft liefern.

Das Zählungswerk besteht aus einer Volkszählung, einer Berufszählung, einer landw. Betriebszählung und einer Zählung aller nicht landw. Arbeitsstätten. Es umfaßt also mehrere Zählungen zugleich, die inhaltlich und organisatorisch miteinander verbunden sind und die alle am gleichen Stichtag durchgeführt, sich gegenseitig ergänzen.

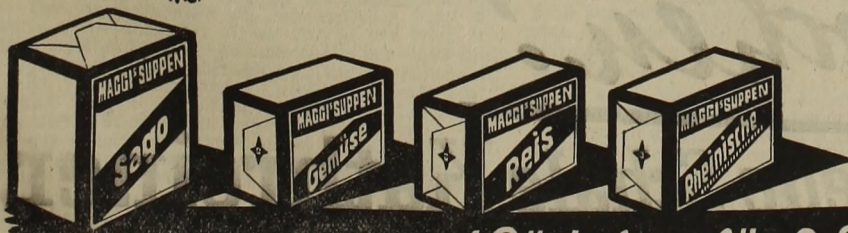
Die Unterlagen zur Volks- und Berufszählung werden mit Hilfe der sogenannte „Haushaltungsliste“ gewonnen, mit dieser werden sämtliche im Deutschen Reich lebenden Personen einzeln erfasst, mit den nötigen Angaben über Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Staatsangehörigkeit, Muttersprache, Volkszugehörigkeit und Beruf.

Die Volkszählung wird ergänzt durch besondere familienstatistische Feststellungen, z. B. über Ehedauer und Kinderzahl; damit verbunden ist eine Abstammungserhebung, durch die zum erstenmal zuverlässige Unterlagen über die Zahl der Juden und der jüdischen Mischlinge gewonnen werden sollen.

Die Arbeitsstättenzählung, durchgeführt durch den Fragebogen für nicht landwirtschaftliche Arbeitsstätten, erstreckt sich diesmal nicht nur auf handwerkliche Industrie- und Handelsbetriebe, sondern darüber hinaus zum erstenmal auf alle Arbeitsstätten der Behörden, der Partei und ihrer Gliederungen sowie der freien Berufe. Ihr Ergebnis wird einen Überblick liefern über den Aufbau der Wirtschaft, namentlich hinsichtlich der Betriebsgröße, der Maschinenverwendung, der Zahl und Art der Beschäftigten usw.

Es handelt sich um das größte Zählungswerk, das je im Deutschen Reich durchgeführt wurde. Es kann nur dann mit vollem Erfolg zum Abschluß gebracht werden, wenn die gesamte Bevölkerung sich in den Dienst der Sache stellt; denn im besonderen sind von den Haushaltungsvorständen und Betriebsleitern die Frage-

4 neue MAGGI'Suppen:



Sago, Gemüse, Reis, Rheinische (grüne Erbsen mit Karotten).

1 Päckchen für 2 Teller 10 Pfennig

bogen vollständig und lückenlos auszufüllen. Die Angaben über die einzelnen Familien, Personen und Betriebe unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Jedes Eindringen in die Einkommens- und Vermögensverhältnisse ist nach § 4 des Gesetzes vom 4. Oktober 1937 ausgeschlossen. Die Durchführung der Zählung innerhalb einer jeden Gemeinde ist Sache des Bürgermeisters, der auch die Zähler zu bestellen hat. Insgesamt werden für die Zählung im gesamten Reich rund 750.000 ehrenamtliche Zähler benötigt. Es geht daher schon jetzt der Appell an in Betracht kommende Personen, wie Lehrer, Beamte, Angestellte, Studierende usw., der Aufforderung, sich ehrenamtlich dem Zählungswerk als Zähler zur Verfügung zu stellen, Folge zu leisten und sich bereitwillig in den Dienst des umfassenden Zählungswerkes zu stellen.

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. April 1939.

Der Bürgermeister: Emmerich Zinner e. h.

NSDAP.

1. Mai, Tag der nationalen Arbeit.

Tageseinteilung:

Sonntag den 30. April, 15.30 Uhr: Die Abordnungen der HJ., BDM., W., SA., NSKK., NSFK., NSF., PD. und die Vertreter der Zünfte versammeln sich im Schillerpark zur Einbringung des Maibaumes.

Die SA.-Kapelle muß um 15.30 Uhr ebenfalls im Schillerpark gestellt sein.

Der Maibaum wird nach Ankunft des Zuges auf dem Adolf-Hitler-Platz aufgestellt. Die technische Durchführung übernimmt die städt. Forstverwaltung.

Nach der Aufstellung des Maibaumes Volkslieder- und Volkstänze der Spielscharen und Volkstanzgruppe.

Montag den 1. Mai, 6 Uhr früh: Weckruf, Durchführung in Händen der HJ. und des BDM.

10 Uhr Platzkonzert der SA.-Kapelle auf dem Adolf-Hitler-Platz. Anschließend Aufmarsch der Betriebsgemeinschaften und Übertragung des Staatsaktes aus Berlin. Es ist unbedingt darauf zu achten, daß die Arbeitskameraden aus den Formationen mit ihren Betrieben und in ihrer Betriebskleidung aufmarschieren.

Nachmittags Fußballwettkämpfe auf dem Sportplatz, Postmeisterstraße.

Abends Kameradschaftsabend der Betriebsgemeinschaften in den Gasthöfen.

Beförderung.

Der Führer des Sturmes 11 der 52. SS-Standarte, SS-Untersturmführer Franz Heri Hochegger, wurde mit Wirksamkeit vom 20. ds. zum SS-Obersturmführer befördert. Alle SS-Kameraden gratulieren aufs herzlichste.

Schulungsabend der NSDAP.-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Der am Dienstag den 25. ds. im Rahmen des monatlichen Mitgliederappells veranstaltete Schulungsabend gestaltete sich für die den Stadtsaal füllenden Parteimitglieder und Parteianwärter überaus eindrucksvoll. Begrüßungsworte des Ortsgruppenleiterstellvertreters Pg. Dr. Kollroß und das gemeinsame Lied „Führer, wir rufen die Fahne“ leiteten den Abend ein. Sodann trat Bürgermeister Pg. Zinner an das Rednerpult und gab die gebietliche Neueinteilung der Ortsgruppen Waidhofen und Zell a. d. Ybbs bekannt, welche infolge der hohen Mitgliederzahl in drei Ortsgruppen geteilt werden. Er dankte dem abtretenden Ortsgruppenleiterstellvertreter Pg. Dr. Kollroß für seine seit dem Umbruch geleistete wertvolle Arbeit und stellte sich den Parteigenossen als Ortsgruppenleiter der NSDAP.-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt vor. Bürgermeister Pg. Zinner legte sodann die Aufgaben dar, die jedem Mitglied der NSDAP. obliegen, und erinnerte daran, daß jeder Parteigenosse als Träger des nationalsozialistischen Ordensgedankens bestrebt sein muß, stets ein vorbildliches Leben zu führen. Dies zu erreichen, ist der Zweck der Schulungsabende, wo jedem Gelegenheit geboten wird, nicht nur selbst innere Einkehr zu halten, sondern auch mit seinen Mitmenschen in Fühlung zu treten. Der anschließende Vortrag Professor Dr. Birbaumers war dem Problem der Landflucht gewidmet. Weit zurückgreifend in die germanische Vorzeit schilderte der Vortragende an Hand zahlreicher Lichtbilder die soziale Lage des deutschen Bauernstandes, der erst jetzt durch die Tat des Führers nach jahrhundertelanger Unterdrückung und Verachtung als voll-

wertiges Glied der Nation erkannt wurde. In den Händen des deutschen Bauern liegt das Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes; daher muß alles getan werden, die Lebensbedingungen des Ernährers der Nation zu sichern und zu verbessern. An das Lied „So gelte denn wieder Urväter Sitte“ schloß sich ein Vortrag des Pg. Kunze über die weltpolitische Lage, in welchem er das Kesseltreiben der über die gewaltigen Erfolge des Dritten Reiches ergrimten jüdisch-freimaurerischen Weltdemokratie gegen Deutschland skizzierte. Er machte auf die am 28. April erfolgende Antwort unseres Führers auf die „Friedensbotschaft“ Roosevelts besonders aufmerksam und mit einem dreifachen „Siegheil“ auf den Führer wurde der Schulungsabend geschlossen. ESt.

NSDAP.-Ortsgruppe Waidhofen-Zell a. d. Ybbs.

Mitgliederversammlung.

Am Dienstag den 25. April hielt Pg. K. Fellner einen Vortrag über den „Lebensraum des deutschen Volkes“, der aufschlußreiche Erkenntnisse über die Lebensgrundlagen des deutschen Volkes, die Ausstattung unseres Lebensraumes und über den berechtigten Anspruch des deutschen Volkes auf seinen Anteil in der Welt brachte. Der Abend wurde mit einem Liede eingeleitet und beendet.

Maifeier.

Die Kameraden der Deutschen Arbeitsfront und die Gliederungen der NSDAP. werden am Sonntag den 30. April um 4 Uhr nachmittags den Maibaum vom Schloßhotel Zell auf den Hauptplatz geleiten, wo er von der Frauenhaft geschmückt und dann aufgestellt wird. Der 1. Mai wird zusammen mit der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs auf dem Adolf-Hitler-Platz gefeiert, wo die Übertragung des Staatsaktes stattfindet.

Waidhofner örtliche Nachrichten

* **Das Standesamt meldet:** (Geburten.) Ein Knabe der Maria Schauburger, Sonntagberg, am 13. April (Krankenhaus). — Ein Mädchen Rosa des Franz und der Theresia Schörghuber, Maurer-gehilfe, Windhag, Rote Kronhohl Nr. 37, am 10. ds. — Ein Mädchen Friede Berta des Stefan und der Berta Wimmer, Tischlergehilfe, Windhag, Unterzell 28, am 13. April. — Ein Mädchen Theresia des Bauern Michael Zarl und der Maria, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Maierrotte Nr. 18, am 17. April (Krankenhaus). — Ein Knabe Anton des Bauern Florian Hochbichler und der Maria Anna, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 2. Rinnrotte Nr. 16, am 15. April. — Ein Mädchen Trntraud Maria Margarete des Reichsbahnbetriebsassistenten Friedrich Milke und der Franziska, Waidhofen a. d. Ybbs, Bertastraße Nr. 9, am 14. April. — Ein Mädchen Theresia Maria des Bauern Johann Pöchlauer und der Maria, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Maierrotte Nr. 19, am 21. April. — Ein Mädchen des Wirtschaftsbefizers Johann Seisenbacher und der Maria, Windhag, Rote Schilchermühle Nr. 4, am 16. April. — Ein Knabe des Schmiedgehilfen Anton Schwighofer und der Maria, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße Nr. 43, am 22. April. — Ein Mädchen der Rosa Trnka, Hilfsarbeiterin, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Leithen Nr. 14, am 25. April. — Ein Knabe Friedrich Adolf des Forstbeamten Friedrich Gauß und der Anna, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße Nr. 100, am 19. April.

Mein Mantel bei
Mein Kleid **SCHEDIWY**
Mein Anzug

— (Eheschließungen.) Der Hilfsarbeiter Johann Dallner und die Private Leopoldine Höningl, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Pöchlerrötte 16, am 15. April. — Der Hilfsarbeiter Peter Koller und die Private Rosa Spänring, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Rinnrotte 29, am 15. April. — Der Werkzeugschlosser Karl Fuchschofer, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 1, und die Private Maria Maderthaler, Waidhofen a. d. Ybbs, Sackgasse 2, am 15. April. — Der Holznacht Leopold Guntendorfer, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 2. Krailhofrotte Nr. 27, und die Hausgehilfin Anna Eder, Sonntagberg, Bruckbach 68, am 15. April. — Der Forstarbeiter Josef Forster, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Pöchl-



Lackierungen,
die so schön glänzen und
so hübsche Farben ha-
ben, erhält man stets mit

Durolin-Lack
Alleinverkauf:

Josef Wolkerstorfers Wwe.

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 11, Fernsprecher 161
Spezialgeschäft für Lacke, Farben, Pinsel, Schablonen, Materialwaren

lauerrotte 1, und die Hausgehilfin Maria Ecker, Lunz am See, Seekopf 18, am 15. April. — Der Schlosser Josef Brandner und die Hildegard Adlberger, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Rinnrotte Nr. 2, am 15. April. — Der Fräser Emil Schneckenleithner und die Hilfsarbeiterin Juliana Dallinger, Waidhofen a. d. Ybbs, Wehrerstraße 28, am 15. April. — Der Bauer Anton Mager und die Dienstmagd Rosina Reitner, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Pöchlerrötte 14, am 22. April. — Der Registrator Emil Hanika, Windhag, Rote Schilchermühle 56, und die Helene Cäjar, Friseurin, Windhag, am 22. April. — Der Hilfsarbeiter Johann Bohsteiger, Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 38, und die Private Johanna Luftineg, Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse Nr. 21, am 22. April. — Der Bauer Johann Leher, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Krailhofrotte 5, und die Bauerstochter Maria Wechselaerer, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Krailhofrotte 8, am 25. April.

— (Sterbefälle.) Der Fürsorgepflegling Florian Kinsler, Waidhofen a. d. Ybbs, Bezirksaltersheim, im 76. Lebensjahre am 17. April im Krankenhaus. — Das Kind Theresia Gastner, Windhag, Rote Schilchermühle 32, im 4. Lebensjahre am 13. April. — Das Kind Maria Aumayer, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Wirtzrotte Nr. 10, im Alter von 18 Tagen am 18. April. — Der Fürsorgeerntner Anton Huber, Niederhausleithen (Wallmersdorf) Nr. 50, im Alter von 58 Jahren am 15. April im Krankenhaus. — Der Holzarbeiter Johann Schönlechner, Hollenstein a. d. Ybbs, Wenten Nr. 13, im 29. Lebensjahre am 19. April im Krankenhaus. — Das Kind Theresia Pöchlauer, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Maierrotte Nr. 19, 1 Tag alt am 22. April im Krankenhaus.

* **Vom Bau der Stadthalle.** Bei den Gemeinschaftsarbeiten am Bau der Stadthalle sind als erste die politischen Soldaten des Führers angetreten. SA. und SS. haben in der vergangenen Woche am Bau freiwillig schaffend die Hände ans Werk gelegt. Die Betonmauer zwischen Salesianer- und Leithe-Garten wurde von Fachleuten durch Sprengung umgelegt. Die SA. schaffte hierauf den Schutt und die schweren Mauerklöße weg. Als Holzknächte beschäftigte sich die SS. und legte zahlreiche Bäume um, entastete sie und räumte den Platz frei.

* **Die KdF-Fahrer kommen erst am 16. Mai.** Ursprünglich waren für den 2. Mai die ersten KdF-Fahrer für unsere Stadt angefragt. Diesbezüglich wurde letztlich eine Veränderung getroffen, und zwar, daß dieser erste Transport am 2. Mai nach Hollenstein a. d. Ybbs geht und am 16. ds. die KdF-Fahrer für Waidhofen a. d. Ybbs eintreffen.

* **Vom Bau des Parkbades.** Die Arbeiten am Bau des Parkbades sind nunmehr so weit fortgeschritten, daß mit den Betonierungsarbeiten im Badebecken begonnen werden kann. Die Durchführung dieser Arbeiten wurde Stadtbaumeister Fr. Schrenn übertragen, der nun die Arbeiten raschest vorwärtstreiben wird und damit sichere Gewähr bietet, daß das Bad zum Saisonbeginn betriebsfertig dasteht.

* **Waidhofner, Achtung!** Dem Verkehrs- und Verschönerungsverein, die gemeinsam am Aufblühen Waidhofens arbeiten, sind große Aufgaben zur Lösung übertragen worden. Es werden daher in den nächsten Tagen die Herren Hirschmann und Wuchse überall vorkommen und den Mitgliedsbeitrag und Spenden einkassieren. Es wird erwartet, daß der vielgerühmte Waidhofner Lokalpatriotismus dadurch zum Ausdruck

3 Minuten kochen!
Schade um jede Schale Kathreiner,
die nicht richtig gekocht worden ist!

kommt, daß die Herren Kassiere offene Herzen finden und mit gefülltem Sädel heimkehren. Also keine Tür zuschlagen, keine Ausreden, sondern Taten!

*** Unverträgliche Rundfunkstörungen in der ganzen Stadt.** In letzter Zeit mehren sich die Klagen aus allen Teilen der Stadt, daß der Rundfunkempfang nicht nur zu gewissen Stunden des Tages, sondern auch bis in die Abendstunden hinein empfindlich gestört wird. Manchmal sind nur einzelne Sender gestört, ein andermal wieder der gesamte Empfang. Vorwiegend sind es die deutschen Stationen, die dauernd — vielleicht auch mit Absicht — gestört werden. Die Störungsgeräusche sind nicht jene, die von ungeschirmten elektrischen Apparaten usw. herrühren, sondern es sind gleichmäßige langandauernde Störungen, die auch auf Fehler in den elektrischen Leitungen usw. zurückgeführt werden könnten. An einem ungestörten Rundfunkempfang sind wir alle interessiert. Es ergeht daher an die gesamte Bevölkerung die Aufforderung mitzuhelfen, den ungestörten Rundfunkempfang zu sichern. Es muß eine Stelle geschaffen werden, welche diesen Anzukunftsmöglichkeiten nachgeht und dauernd Kontrolle übt über die Angelegenheiten des Rundfunkempfanges. Schließlich und endlich müssen die Besitzer von Empfangsgeräten dafür bezahlen und haben das Recht, zu verlangen, daß ihnen für diese Leistung ungestörter Rundfunkempfang geboten wird. Für heute, 28. ds. machen wir auf die Rede des Führers ab 12 Uhr mittags besonders aufmerksam und wird während dieser Zeit jede Betätigung störender Apparate und Maschinen als staatsfeindliche Sabotage aufgefaßt und dementsprechend geahndet.

Möbelausstellung BENE

von Sonntag, 7. Mai, bis Sonntag, 14. Mai 1939

Deutsche Möbelschau / 60 Musterzimmer
Möbelfabrik Bene, Waidhofen a. d. Ybbs

*** Verdunkelungsübung am 24. April.** Es war ja schon das zweitemal, daß wir uns vor gedachten Feinden in geheimnisvolles Dunkel zu hüllen hatten. Das erstmal fanden die geschärften Augen der durch die Finsternis streunenden Luftschutzleute hier und dort kleine Mängel, geringfügige Kunstfehler, sie entdeckten Lichtstrahlen, die durch ein in einem durchaus nicht erwähnenswertem Winkel dieser und jener Menschenbehauung verlassenes Lämpchen hervorgerufen wurden. Wer denkt denn auch an alles! Muß denn der über unser bescheidenes Städtchen hinsplatternde Bösewicht ge-

rade das kleine Junzerl ins Auge fassen, das ich ver-
geffen habe zu löschen? Er muß nicht, aber er könnte!
Und dann schmeißt er just mir sein mistiges, stinkendes
Ewiglebensbrot auf den vergeßlichen Schädel. Also
gut, das erstmal lassen wir's hingehen! Wir werden
keine Staatsangelegenheit daraus machen. So oder
ähnlich sagten sich die gestrengen hohen Männer des
Luftschutzes. Ein andermal wird es ja nicht passieren.
Und in der Zwischenzeit wurden wir so gründlich er-
zogen und unterrichtet, daß diesmal wahrhaftig nichts
passierte. Nicht einmal der Argwohnische konnte etwas
entdecken, was der Mühe wert wäre, es anzunehmen und
öffentlich zu betiteln. Die Waidhofner können aller-
lei, das weiß man im Lande. Über einen Charakterzug
unseres Völkchens waren wir nie erbaut, über den,
daß wir es nie gelernt haben, uns und unser entzücken-
des Nest vor der Weltöffentlichkeit ins rechte Licht zu
rücken. Schau mal, drum gelingt uns wohl auch die
Verdunkelung so gut! Ja, das verstehen wir, nicht
wahr, Herr Oberluftschützer? Hast du diesmal was Er-
hebliches auszusagen? Nein, außer du lügst! Also, der
Luftschutzerstreuer mag kommen, er findet uns einfach
nicht. Er soll nur über uns drüberbrummen und sich
an den Wänden und Felsen unserer Bergwelt zu Tode
stoßen und pfeilgerade zur Hölle fahren.

*** Wir bitten um freundliche Beachtung** der Beilage der
Zewa-Werke, Chemnitz, über das Waschmittel „Zewa“.

*** Schützt die Gelege.** Es beginnt jetzt wieder die
Nistzeit unserer gefiederten Freunde. Leider häufen sich
erfahrungsgemäß dann auch wieder die Klagen über
mutwillige Zerstörung der Gelege, insbesondere durch
Jugendliche. Der Tierchutzverein Wien und Umgebung
weist deshalb darauf hin, daß die Gelege und Nester
auch des jagdbaren Federwildes das ganze Jahr über
geschützt sind. Verboten ist daher jede Entnahme und
Beschädigung von Eiern geschützter Vogelarten.

*** Zell a. d. Ybbs. (Persönliches.)** Im großen
Festsaal der Wiener Universität wurde Herr Hannes
Teusl, ein Sohn des hiesigen Fleischhauer- und Sel-
chermeisters Herrn Eduard Teusl, am Donnerstag den
27. ds. zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.
Herzlichen Glückwunsch!

*** Zell a. d. Ybbs. (Trauung.)** Am Sonntag den
30. ds. um 11 Uhr vormittags findet im Standesamt
in Waidhofen a. d. Ybbs die Trauung des Herrn Ru-
dolf Ortenburger, Gastwirt, mit Frä. Paula
Studenberger, Schmiedmeisterstochter, statt.
Besten Glückwunsch!

— (Geburt.) Der Gattin Josefa des Hilfsarbei-
ters Franz Sonnleitner, Zell a. d. Ybbs, Neubau-
gasse, wurde am 25. April als 14. Kind im Kranken-
haus Waidhofen a. d. Ybbs ein Mädchen geboren. Es
ist das erste lebende Kind. Der Mutter wurden von

RADIO-Apparate sowie deren
Reparaturen im Fachgeschäft
Franz Karner
Waidhofen — Eisenerz

der NS-Frauensschaft Zell a. d. Ybbs die Glückwünsche
der bei einem Schulungsabend anwesenden Volks- und
Parteiengenossen übermittelt, die als Patengefchenk dem
Kinde einen Geldebetrag spendeten, den die Gemeinde
und die Raiffeisenkasse Zell ergänzten, so daß ein Spar-
kassenbuch mit einer ansehnlichen Summe in die Wiege
gelegt werden konnte.

*** Gestl. (Todesfall.)** Am 26. ds. starb nach
kurzem Leiden die Werkarbeitersgattin Frau Kathi
Kersch im 32. Lebensjahre.

*** Waidhofen. (Morgensfeier der NSDAW.)**
Anlässlich des 50. Geburtstages unseres geliebten Füh-
rers Adolf Hitler fand am Donnerstag den 20. ds. eine
Morgensfeier der hiesigen NSDAW-Ortsgruppe statt.
Nach Aufstellung des Zuges, an dem sich außer den For-
mationen und Gliederungen auch die Schuljugend be-
teiligte, bewegte sich derselbe unter den Klängen der
Ortsmusikpelle durch den reich besagten Ort. Bei
Höllers sprach dann Pg. Adolf Schnaubelt über die
hohe Bedeutung des Tages. Mit dem Absingen der
Lieder der Nation und einem dreifachen „Siegheil“ auf
unseren Führer schloß die erhebende Feier.

Auch das ist wichtig:
Chlorodont
kräftigt das Zahnfleisch

— (Verteidigung.) Am gleichen Tage fand um
8 Uhr abends eine Zusammenkunft aller Politischen
Leiter und Mitarbeiter zwecks Verteidigung statt. Klar
und deutlich sprach Pg. Adolf Schnaubelt über die
Pflichten, die jeder Mitarbeiter seinem Volke gegen-
über hat.

— (Luftschutzversammlung.) Am Sonntag
den 23. ds. fand um 10 Uhr vormittags in Höllers Gast-
haus eine gut besuchte Luftschutzversammlung statt. Als
Redner fungierte Pg. Kraml, Waidhofen. Interessiert
folgten alle Anwesenden seinen trefflichen Ausführun-
gen und hochbefriedigt über all das Gehörte gingen alle
— um vieles bereichert — nach Hause.

*** St. Leonhard a. W. (Fahnenübernahme.)**
Am Mittwoch den 19. ds. zog der Reichsriegerbund
unseres Ortes mit Musik auf dem Dorfplatz auf, um
seine neue Fahne dem Ortsgruppenleiter Hans Kas-
tner feierlich zu übergeben. Dieser erinnerte die alten
Frontkämpfer daran, daß sie nun ebenso wie in den
Kriegsjahren auch heute die Fahne all ihrem Tun
und Handeln vorantragen müssen, als ein Kanal des
Glaubens an den Führer und an Deutschland.

— (Fahnenzug.) Am Vorabend des 50. Geburts-
tages unseres Führers sammelte sich eine große Menge,
um am Fahnenzug teilzunehmen. Besonders unsere Ju-
gend war mit großer Begeisterung bei der Sache. Nach-
dem der Zug durch das Dorf gezogen war, sprach zum
Abschluss der Ortsgruppenleiter kurze Worte an die
versammelte Menge über die Bedeutung dieses Tages
und erneuerte im Herzen jedes einzelnen den Schwur,
dem Führer unbedingten Gehorsam und Gefolgschaft
zu leisten. Als die Lieder der Nation erklangen, stie-
gen die ersten Flammen des Höhenfeuers auf dem
Schmiedberg empor. Das Dorf war festlich geschmückt.

**— (Verteidigung des neuen Gemeindeva-
rates.)** Der Geburtstag des Führers war der ge-
eignete Tag, den neuernannten Gemeinderat zu ver-
eidigen. Dem Bürgermeister Anton Aigner gelobten
die sechs Räte, getreu dem Führer ihre Pflichten der
Gemeinde gegenüber zu erfüllen und damit dem Füh-
rer bei seinem großen Werk zu helfen.

**— (Verteidigung der Politischen Lei-
ter.)** Im festlich geschmückten Saal des Gasthofes Aig-
ner fand die Verteidigung der Politischen Leiter statt.
Die Feier wurde eingeleitet durch einen Ortsgruppen-
appell. Der Hoheitsträger, Hans Kastner, hielt die
Festrede. Er zeigte den Kampf des Führers, seinen
unbändigen Glauben an Deutschland auf und machte
die angetretenen Funktionäre der Partei auf die Ehre
aufmerksam, nun in das Führerkorps der Partei auf-
genommen zu werden. Dann sprachen die Männer und
Frauen die Eidesformel. Ein gemütliches Beisammen-
sein schloß die Feier.

*** Ybbitz. (Vom Standesamt.)** Marie So-
cher, Haushälterin in Schwarzenberg 8, geb. am 9.
ds. eine Mädchen. — Rosa Haselhofer, Hilfsarbei-
tersgattin, Haselgraben 21, hat am 12. April einem
gefunden Knaben das Leben geschenkt. — Johanna
Spiegel, Ybbitz 32, hat am 16. April ein Mädchen
geboren.

*** Ybbitz. (Feier des 1. Mai.)** Vormittags Auf-
marsch der Partei mit Gliederungen und angeführten
Verbänden. Auf dem Marktplatz Übertragung des
Staatsaktes aus Berlin. Nachmittags Volksfest mit
Tanz und Belustigungen unter dem Motto „Freut euch
des Lebens“.

*** Ybbitz. (Amtswalterappell.)** Am 18. ds.
fand im Parteihaus ein Amtswalterappell statt. An-
wesend waren 43 Politische Leiter, 2 Frauenschafts-
vertreterinnen und 2 Vertreterinnen des BDM. Zur Be-

Hier spricht die Hitler-Jugend

Geleitet von Walter Kotte, Stammpressewart, Waidhofen a. d. Ybbs, Schülerheim.

Spruch.

Wenn die Kraft zum Kampfe um die eigene Gesundheit
nicht mehr vorhanden ist, endet das Recht zum Leben in dieser
Welt des Kampfes. Sie gehört nur dem kraftvoll „Ganz“ und
nicht dem schwachen „Halben“. Adolf Hitler.

Jugendfilmstunde in Gleiß bei Rosenau.

Sonntag den 23. April fand in Gleiß bei Rosenau
eine Jugendfilmstunde statt, bei der auch der Spiel-
mannszug des hiesigen Deutschen Jungvolks teilnahm.
Vorgeführt wurde der Film „Pour le Merite“, ein echt
deutscher Film, der den Kampf der deutschen Flieger
im Weltkrieg zeigt.

Aus dem Tagebuch eines Jungmädels.

2. April 1939: Das schönste Obergeschenk habe ich bekommen:
die Einberufung zum Jungmädelslager Rogelsbach bei St. Ge-
orgen a. N. vom 3. bis 11. April. Wißt ihr, was das heißt?
„Und vor Freude, vor Freude, da ist es zerbrungen...“ summts
in mir. Mein Herz ist zum Zerpringen voll. Heute kann ich be-
stimmt nicht mehr schlafen, denn morgen schon soll gefahren
werden. Diese Aufregung!

3. April: Ich schreibe schon vom Lager. 36 Schwesterlein
habe ich bekommen und lustig sind sie alle, ich bin bereits gut
Freund mit ihnen. Wir alle bewohnen zwei nette Holzhäuser,
die auf einem Hügel stehen. Ringsum ist eine Weide, die leuch-
tet so schön grün, daß man spürt, es wird wieder Frühling.
Mit Hallo nahmen wir Quartier. Alles mußte noch schön ein-
geräumt und Ordnung gemacht werden. Drei Mädels wurden
für den Küchendienst bestimmt, darunter auch ich (was Nutti
nicht glauben wird), für jedes Haus drei Mädels zum Wasche-
dienst und dann noch zwei für den Bedienungsdienst.

4. April: 6 Uhr morgens ist es. Eben noch refelte ich mich
noch so gemütlich im Bett, da war Bedruf. Wer ist die Erste
aus den Federn? Heidi, frisch aus dem Nest. Manche hatten
noch Schlaf in den Augen, die wurden aber ausgelacht, so daß
sie gleich munter waren. Jetzt war wieder die Frage: Wer ist
zuerst mit dem Anziehen fertig? Angetreten zum Morgenport.
Und eins und zwei, die Beine höher, höher, lockerer usw. Schön
ist es. Verstohlen scheint die Sonne auf die Weide und ein
frisches Lüftchen weht. Wir spüren, wie das erfrischt und den
Gliedern gut tut. Jetzt sink zum Waschen. Anziehen in Uni-
form zur Fahnenhissung. Wir ist ganz feierlich zumute. Alle
stehen wir im Kreis, in der Mitte ist der Fahnenmast. Die
Führerin sagt einen Fahnenpruch, währenddessen steigt die
Fahne immer höher und höher. Dann wird sie von einem lei-
sen Lüftchen ergriffen, sie bläht sich und schwebt dann hoch über
unserem Haupte. Ergriffen stehen wir da. Jetzt erst fühlen wir,
was es heißt, um die Fahne stehen. Im Schweigemarsch geht's
zum Frühstück. Doch bei Tee und Marmeladebrotchen löst sich das
Schweigen wieder in munterem Lachen und Reden auf. Nach-
her haben wir Singen und dann Schulung. Was ist Kamerad-
schaft? Nicht nur im Reden übt man Kameradschaft, nein, eine
Kameradschaft der Tat soll bei uns sein. Unsere Führerin hat
uns das schön geschildert.

6. April: Heute sind wir über den Ahorn nach Lunz gegan-
gen. Die Sonne meinte es äußerst gut mit uns. Sie konnte sich
nicht genug tun, auf uns 38 Mädels zu scheinen. Dafür kamen
wir auch braungebrannt wieder heim. Und alle haben wir un-

gere Friedl und Traudl gefragt: „Du, bin ich wirklich schon
schön braun. Da werden ich aber daheim schauen!“

7. April: Heute bekamen wir Besuch. Unser Kreisleiter
Pg. Neumayer ist mit Pg. Zimmer aus Waidhofen a. d. Ybbs
eingetroffen. Und verprochen hat er uns einen Osterhinken
und Wurst. Frißt euch nicht schon der Neid? Wir aber freuen
uns schon unbändig darauf.

8. April: Der Kreisleiter soll hoch leben. Der feinste
Schinken und acht Kranz Wurst sind angekommen und wurden
mit Harmonikabegleitung im Triumphzug heimgeholt. Aber
essen dürfen wir ihn erst Ostermontag. Heute abends dürfen
wir einen Holzstoß anbrennen. Wir sind schon ganz aufgeregt.
Aufgeschichtet ist er schon. Wir können den Einbruch der Dun-
stheit nicht erwarten. Nun marschieren wir schweigend zum
Holzstoß. Ganz still und ruhig ist es. Am Himmel ziehen kleine,
schwarze Wölkchen und ruhig glitzernd schauen ein paar Sterne
auf uns kleine Menschlein. Wir hören unser eigenes Herz klo-
pen. Nun prasselt das dürre Holz schon. Funken sprühen zum
Himmel. Wir selbst sind in einen glutigen Schein getaucht.
Feierlich wird ein Feuerspruch gesagt. Dann singen wir und
müssen wieder heim. Aber drei Mädels hüten abwechselnd die
ganze Nacht hindurch bis 6 Uhr früh das Feuer.

9. April: In aller Herrgottsfröhe sind wir in unserem Fes-
telfeld (Uniform) zu unserem Holzstoß gegangen, der noch glöste.
Bei ihm hatten wir unsere Morgenandaucht. „Wir laden euch
alle ein, zum Dorfnachmittag nach Rogelsbach rein“, hieß unser
Spruch, mit dem wir ins Dorf zogen, um für unseren Dorf-
nachmittag zu werben. Hinter uns strömte in ganzen Scharen
die Dorfjugend, unsere Lieber, die sie sich schnell angeeignet
hatte, summend. Wie unbändig stolz wir natürlich darauf wa-
ren, brauchte ich wohl gar nicht zu sagen. Punkt 3 Uhr konnten
wir fast das ganze Dorf als unsere Gäste begrüßen. Wir taten auch
unser Bestes. Wir sangen, spielten, machten Scherzreden, Volks-
tanz und alles mögliche. Drei volle Stunden hindurch. Zum
Schlusse wollten die Leute fast gar nicht mehr weg, so gefallen
hat es ihnen. Wir fühlten uns nicht wenig geschmeichelt. Als
Belohnung dafür durften wir dann endlich — für unsere Seh-
sucht viel zu spät — den Schinken und die Wurst vom Kreis-
leiter essen. Eine Minute war stilles Gedenken für den Spen-
der und ein dreimaliges „Hoch“ auf ihn. Dann aber los. Wir
haben gestopt, was wir nur konnten. Nichts blieb übrig.

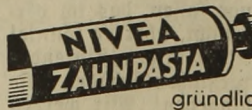
10. April: Was das heute ein Hallo! Mir tut jetzt noch
vor Lachen alles weh. Es war Großfreiemachen. Und da haben
wir in Ermangelung einer Bodenbürste die Lotte einfach auf den
Boden gelegt, ihr eine dicke Schicht von Tüchern untergelegt
und sie auf dem Inoleum mit vereinten Kräften und viel Ge-
brüll hin- und hergeschoben. Die hohe Inspektion wunderte sich
aber auch nicht wenig über unseren spiegelglatten Boden. Ber-
raten haben wir aber nichts. Ja, wir haben eben unsere eige-
nen Methoden.

11. April: Verslogen sind die schönen Tage. Ich heule, wenn
ich daran denke, daß wir in wenigen Stunden fort sein werden.
Zum letztenmal haben wir dann unsere Fahne eingeholt. Im
Dorf riesen sie uns noch nach: „Wann kommt ihr denn wieder?
Wir freuen uns schon auf euch fürs nächstemal!“ Das tat dem
gebrochenen Herzen wohl. Wenn wir nur gerne gesehen sind.
Alles einfeigen, heißt das Konmando. Der Zug bringt uns der
Heimat zu. Ein letzter Händedruck von der Führerin, ein fester
Blick, der sagen soll: „Vergiß nicht, daß du ein Jungmädels bist!“

handlung kamen mehrere Anfragen. Für die Interessenvertretung des Reichscolonialbundes wurde Pg. Dominik Schönhammer in Vorschlag gebracht, der selbst einen Sohn in Südamerika hat. Von der Gemeinde wurde auf dem Marktplatz ein Lautsprecher zur Aufstellung gebracht und in Zukunft kann die Bevölkerung bei wichtigen Anlässen in Gemeinschaftsempfängen die Übertragungen anhören. Nach Besprechung verschiedener anderer Fragen schloß mit einem Appell zur tatkräftigsten Mitarbeit Ortsgruppenleiter Pg. R. Fuchs den einstündigen Appell.

(Schulungsabend der Mitglieder der NSDAP.) Am Dienstag den 18. April fand bei Pg. Josef Grabner ein gutbesuchter Schulungsabend, der dritte seiner Art statt. Ortsgruppenleiter Pg. R. Fuchs begrüßte alle Erschienenen, insbesondere den Kreissschulungsredner Pg. Karl Fellner aus Waidhofen a. d. Ybbs, und brachte die eingelangten Mitgliedsarten an die Parteigenossen zur Verteilung. Anschließend eröffnete er den Schulungsabend. In zwei stündigen, äußerst anregenden Ausführungen legte der Sprecher, Pg. Fellner, anschaulich die Unzulänglichkeiten des deutschen Lebensraumes dar. Die Führung eines Volkes ist verantwortlich dafür, daß der notwendige Platz auch da sei, denn wir sind noch lange nicht am Ende der Entwicklung. Daß der deutsche Lebensraum, verglichen mit dem anderer Völker, ein lächerlich kleiner ist, ist nicht Schuld des Nationalsozialismus, sondern vielfach alte Schuld vergangener Herrschergeschlechter, welche oftmals für persönliche Vorteile die unveräußerlichen Rechte des Volkes verschachtelten. Die gerechte Verteilung der Güter dieser Erde muß möglich sein; denn dauernd wird sich das deutsche Volk von der Teilnahme an diesen nicht ausschalten lassen. Langanhaltender Beifall lohnte den Sprecher für seine trefflichen Ausführungen. Mit den Nationalhymnen und einem Appell des Ortsgruppenleiters schloß der Schulungsabend.

(Aufnahme und Überstellungsfeier des Deutschen Jungvolks.) Am 19. April fand um 7 Uhr abends unter Leitung des Scharführers Anton Fürnschlied die Vereidigung und Überstellung des Deutschen Jungvolkes statt. Anwesend waren über 60 HJ., über 60 DJ., über 50 BDM., über 40 WM.-Angehörige. Fürnschlied hielt eine zündende Ansprache.



Herrlich erfrischend

gründlich reinigend und dabei doch den Zahnschmelz schonend! — Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Die HJ.-Fahne ging hoch und hell erklangen die Kampflieder einer begeisterten Jugend.

(Führers Geburtstag.) Der Geburtstag des Führers wurde auch in Ybbsitz durch die NSDAP. und ihre Gliederungen festlich begangen. Am Vorabend spielte der neue Lautsprecher seine lustigen und feierlichen Weisen. Der Morgen des 20. ds. wurde von der Musikkapelle Pechhader mit einem kräftigen Weckruf eingeleitet. Vormittags fand ein Straßenbummel statt. Abends waren sämtliche Formationen und Gliederungen angetreten. Anton Fürnschlied trug in markigen Worten einen Spruch vor. Ortsgruppenleiter Richard Fuchs sprach über die Bedeutung des Tages. Hernach wurde die Übertragung aus Berlin am Lautsprecher mitangehört und die Politischen Leiter leisteten den Treueid auf den Führer. Ein dreimaliges „Siegheil“ auf den Führer schloß die Feierlichkeit auf dem Marktplatz, an welcher die Bevölkerung regen Anteil genommen hatte. Die Fortsetzung fand ihren Ausklang in einem Kameradschaftsabend bei Engelbert Heigl. Dort spielte das kleine Orchester Pechhader. Die Geselligkeit war herzlich und aufrichtig.

* Ybbsitz. (NSRKAB. „Raffhäuser.“) Samstag den 15. ds. veranstaltete der NS. Reichskriegerbund im Saale Engelbert Heigl unter Leitung des Kameradschaftsführers Pg. Hans Hofmayer seinen ersten Ball. Kundige Hände hatten den Saal geschmackvoll geschmückt. Die Kapelle Josef Pechhader spielte mit viel Temperament die schönen alten Walzer, Hopsier und Ländler. Wie vorauszusehen war, waren die Tanzlustigen aus der näheren und weiteren Umgebung in großer Zahl der Einladung der Altsoldaten gefolgt. Lustige Spendenversteigerungen füllten die Pausen aus. Bis in die Morgenstunden hinein war alles in aufgeräumtester, fröhlicher Stimmung. Kameradschaftsführer Hans Hofmayer kann mit stolzer Befriedigung auf

die wohlgelungene Veranstaltung blicken. — (Raffhäuser.) Am Sonntag den 16. ds. war in Amstetten die feierliche Übergabe der neuen Fahne an den NSRKAB. An der Übergabe nahm von Ybbsitz allein eine halbe Hundertschaft der Kameradschaft unter Führung des Kameradschaftsführers Hans Hofmayer teil. Die einfache, sinnvolle Fahne wurde nach würdiger Einholung im Kameradschaftsheim zur Aufbewahrung eingestellt. Prächtiges Frühlingswetter geleitete die Altsoldaten auf dem Wege zur Einholung der neuen Fahne.

* Ybbsitz. (Konsum- und Spargenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs, Filiale Ybbsitz.) Am 23. April fand bei Pg. Josef Grabner eine Mitgliederversammlung statt. Der Vorsitzende Josef Tlaskaba konnte neben den erschienenen Mitgliedern auch den Ortsgruppenleiter der NSDAP., Pg. R. Fuchs, begrüßen. Die Referentin Frau Schweiger aus Waidhofen a. d. Ybbs gab einen Rückblick über die Jahre 1936, 1937 und 1938. Sie konnte mit Genugtuung feststellen, daß sich seit dem Anschluß Österreichs an das Reich die Geschäftsgebarung stark verbessert hat, wie dies im Rechnungsausweis zu sehen ist. Die rückständigen Schulden aus der Systemzeit sind teilweise bereits rückerstattet. Während in den Systemjahren nur mehr 1 1/2% Vergütung geleistet werden konnte, ist dieselbe bereits auf 2 1/2% gestiegen. Die Sprecherin wandte sich in erster Linie an die Frauen, die sie aufforderte, nur inländische Waren zu kaufen, damit keine Devisen in das Ausland verbraucht werden. Wenn eine augenblickliche Warenknappheit besteht, so sollen nicht böswillige Gerüchte verbreitet werden; denn in kürzester Zeit werden vorkommende Verknappungen behoben sein. Die Geschäftsgebarung hat sich innerhalb des letzten Jahres derart gefestigt, daß die Sterbegelder wieder voll zur Auszahlung kommen können und Sparsparlagen können jederzeit auf Verlangen rückgezahlt werden. Seit dem Umbruche hat sich der Mitgliederstand auf 114 erhöht. Der Lokalausschuß wurde auf vier Mitglieder erweitert und ist als Vertreter der NSDAP. Pg. Karl Willnauer neu eingetreten. Pg. Willnauer wurde von der Versammlung auch zum Delegierten für Waidhofen ernannt.

* Hollenstein. (Todesfall.) Am Montag den 24. ds. ist in seinem 69. Lebensjahre Herr Markus Lintner, Straßenwärter i. R., plötzlich gestorben.

Der Landwirt in der Ostmark

Klauenpflege tut not

Wenn jetzt das Vieh auf die Weide getrieben wird, darf nicht übersehen werden, daß durch die lange Stallhaltung der Tiere oft die Klauen in Unordnung geraten sind. Sie wachsen bei allen Tieren ständig nach, da sie von Natur aus auf eine dauernde Abnutzung eingerichtet sind. Im Winter im Stall, ganz gleich, ob angebunden oder im Laufstall, haben die Kühe und Kinder keine Gelegenheit, das Klauenhorn auf der weichen Streu abzunutzen. So wächst es dauernd weiter, und bald bilden sich die häßlichen „Stallklauen“. Aber sie sind nicht nur häßlich, sondern auch schädlich und gefährlich, wenn sie nicht rechtzeitig in Ordnung gebracht werden. Werden sie nämlich zu lang, so können die Tiere nicht mehr richtig auftreten und werden gezwungen, die Gliedmaßen unnatürlich und verkehrt aufzusetzen, was eine dauernde Beanspruchung der Sehnen und Muskeln der Gliedmaßen bedeutet. Die Tiere fühlen sich dadurch unwohl, und verminderte Leistungsfähigkeit, sei es nun beim Milchtrag der Kühe, beim Fleisch- und Fettanatz des Mastviehs oder Zuchtfähigkeit vor allem der Bullen, ist die Folge. Gerade bei Bullen ist die Klauenpflege von besonderer Bedeutung, da sie oft wenig oder gar nicht aus dem Stall kommen. Entwickeln sich bei ihnen die Klauen so fehlerhaft, daß jedes Gehen und Stehen Schmerzen bereitet, so darf man sich nicht wundern, wenn die Tiere nicht mehr decken wollen und können. So mancher in Wahrheit noch wertvolle Zuchtbulle hat deshalb schon vorzeitig den Gang zum Metzger antreten müssen.

Vorbeugen ist auch hier stets besser und billiger als heilen. Klauen müssen also jetzt vor dem Weideaustrieb gepunkt, d. h. richtig geschnitten und zugerichtet werden. Das „Allgäuer Klauenpuken“ ist wohl das beste und einfachste Verfahren, da es weder viel Werkzeug noch einen Notstand und meist nur ein oder zwei Leute benötigt. Es wird auf einer Scheunentenne oder einem Platz mit festem, aber ebenem Boden im Freien durchgeführt. Mit einem Stemmeisen werden die fest auf dem Boden stehenden Klauen — falls nötig, nach vorheriger Reinigung — auf ihr richtiges Maß abgestemmt. Ist dies geschehen, wird der Fuß nach rückwärts auf einen Holzklötz (etwa 20x20x25 Zentimeter) gelegt und nun das überflüssige Sohlenhorn mit dem Klauenhobel, oder, falls es zu hart ist, mit Hammer und Hautklinge entfernt. Mit dem Hufmesser wird dann die Klaua fertig zugerichtet.

Dies Allgäuer Klauenpuken hat den Vorteil, daß es jeder einigermaßen geschickte Mann erlernen kann. Auch die Werkzeuge, die benötigt werden — ein Stemmeisen, ein Hammer, ein Hufmesser, eine Hautklinge und ein Klauenhobel sowie ein Holzklötz — sind billig und leicht zu beschaffen. Der Klauenpucker selbst soll ein ruhiger und geduldiger Mensch sein. In viehreichen Gegenden hat es sich teilweise schon eingebürgert, daß ein Mann das Klauenpuken hauptberuflich übernimmt und

in einer oder in mehreren Gemeinden sämtlichem Vieh gegen Entgelt die Klauen in Ordnung bringt. Auch werden von den Landesbauernschaften Kurse gerade zum Erlernen des Allgäuer Klauenpukenverfahrens abgehalten. Hierüber geben die Tierzuchtstellen der Landesbauernschaften Auskunft.

Marktberichte

vom 16. bis 25. April 1939.

Rinder.

Zentralviehmarkt Wien-St. Marg vom 24. April
Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

Schlachtwertklasse	A		B		C		D	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
Ochsen	0.95	0.87	0.77	0.60				
Stiere	0.85	0.77	0.67					
Kühe	0.89	0.81	0.67	0.69	0.50			

Auftrieb: { Inland 793 Stück } Zusammen 1252 Stück
 { Ausland 459 Stück }

Rälber.

Stechviehmarkt Wien-St. Marg vom 22. April
Je Kilogramm in Reichsmark:

	Ia.		I.		II.		III.	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
Rälber, lebend	1.10	1.06	1.06	1.06	1.06	1.06	1.06	1.06
Rälber, weidner	1.60	1.35	1.40	1.25	1.33	1.10	1.20	

Zufuhren: 36 Rälber lebend, 693 Rälber ausgeweidet.

Großmarkthalle Wien vom 16. bis 22. April
Weidner Rälber, inländische RM. 1.20 bis 1.40 je Kilogramm
Häufigster Preis RM. 1.40 je Kilogramm
Zufuhren (direkt): { Inland 1672 Stück } Zusammen 1772 Stück
 { Ausland 100 Stück }

Schweine.

Zentralviehmarkt Wien-St. Marg vom 25. April
Je Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark nach Schlachtwertklassen.

	über 150 kg		von 100 bis 119 kg	
	von	bis	von	bis
	1.18	1.16	1.16	1.10
	1.16	1.14	1.14	1.10
	1.14	1.14	1.14	1.10
	1.14	1.14	1.14	1.10
	1.14	1.14	1.14	1.10
	1.14	1.14	1.14	1.10

Auftrieb: 13.838 Stück.

Stechviehmarkt Wien-St. Marg vom 22. April
Je Kilogramm Weidnerware in Reichsmark:

	Ia.		I.		II.		III.	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
Weidnerschweine	1.40	1.33						

Zufuhren: 341 Stück.

Großmarkthalle Wien vom 16. bis 22. April
Weidner Fleischschweine 1.33 RM. je Kilogramm
Weidner Fettschweine RM. 1.28 bis 1.33 je Kilogramm
Zufuhren (direkt): { Inland 2768 Stück } Zusammen 2768 Stück
 { Ausland — Stück }

Amstettner örtliche Nachrichten

— Tagung der Ratsherren. Am Mittwoch den 19. ds. fand im Sitzungssaale der Stadt eine Beratung der Ratsherren statt. Der Bürgermeister berichtet zum ersten Punkt der Tagesordnung über die durchgeführte Verstaatlichung der Oberschule, was für die Stadtverwaltung eine finanzielle Erleichterung bedeutet. Der Staat hat sich auch bereit erklärt, die Schule zu erbauen, wozu die Stadt Amstetten einen Baukostenbeitrag von 100.000 RM. zu leisten und den Grund kostenlos beizustellen hat. Zur Durchführung dieses Grundankaufes, der Bereitstellung des Baukostenbeitrages und des weiteren Baukostenbeitrages von RM. 150.000, welchen die Stadt Amstetten für den Krankenhausbau zu leisten hat, ist die Aufnahme eines Darlehens von zwingender Notwendigkeit, da die Stadt natürlich nicht über flüssige Mittel in diesem Ausmaße verfügt. Aus dem Finanzbericht des Stadtkämmerers war eindeutig ersichtlich, daß die Verzinsung und Tilgung dieses Darlehens die Vermögensverhältnisse der Stadt in keiner Weise in Unordnung bringen, sondern der vorläufige Haushaltsplan für das Verwaltungsjahr 1939/40 trotz Berücksichtigung dieses Darlehens aktiv abschließt. Aus dem Berichte des Stadtkämmerers geht auch hervor, daß die Aufgaben und Leistungen der Stadt eine Steigerung erfahren haben. Sowohl der Finanzbericht als auch die beabsichtigte Darlehensaufnahme findet die Zustimmung der Ratsherren. Der Bürgermeister berichtet sodann über den Anlauf der Rennbahn vom Traberzucht- und Rennverein. Es werden nun durch die Stadt alle weiteren Vorbereitungen für den Ausbau der Rennbahn zum Sportplatz getroffen. Weiters macht der Bürgermeister Mitteilung von der Absendung der Ehrenbürgerurkunde an den Führer und der Beteiligung der Stadt an der Geburtstagspende des Deutschen Gemeindetages. Der Baubeginn der Volkswohnungen ist in Kürze zu erwarten. Auch die Arbeiten zur Erbauung der Eigenheime schreiten rüstig vorwärts und werden in Bälde die Ausschreibungen an die Unternehmer ergehen. Für das zu errichtende HJ.-Heim wird der gemeindeeigene Grund in der Ybbsstraße endgültig als Bauplatz bestimmt. Bezüglich der Verbesserung der Straßenverhältnisse im Stadtgebiete berichtet der Bürgermeister über die demnächst zur Durchführung kommende Staubfreimachung verschiedener Straßenzüge. Das im Gemeindegewald geschlagene Holz wird für Bauzwecke der Gemeinde gelagert. Der Fortschritt der Instandsetzungsarbeiten in der Ziegelei läßt eine baldige Betriebsaufnahme erwarten. Der Stadtkämmerer berichtet über die Einführung der Lohnsummensteuer, welcher die Ratsherren zustimmen. Zum Abschluß der Tagung gedachte der Bürgermeister am Vorabend des 50. Geburtstages des Führers dessen Arbeit für das deutsche Volk und für die Schaffung Großdeutschlands und schloß mit dem Wunsch, daß uns der Führer noch lange erhalten bleibe, mit dem Gruß an ihn die Sitzung.

Für die Hausfrau

Mütter behüten die Gesundheit.

Frühjahrs müde —? Im beginnenden Frühjahr merkt gar mancher schon bei geringfügigen Spaziergängen und Wanderungen eine bleierne Schwere in den Gliedern, ein Ziehen in den Waden. Man fühlt sich richtiggehend müde und hat vielleicht auch keinen rechten Appetit. Es wäre zuviel gesagt, daß dies Anzeichen einer ernsthaften Erkrankung sind. Jedoch muß man vielen Alarm des Körpers beachten. Es fehlt Vitamin C. Der winterrichten Ernährung hat es daran gefehlt. Die natürlichen Quellen dieses Vitamins, die frischen Gemüse, die Früchte, waren im Winter knapp. So muß man im Frühjahr nachholen. Das Vitamin C ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Man nennt es geradezu in der Sprache der Wissenschaft das „antiforbütische Vitamin“.

Abmagern — aber mit Vernunft! Es genügt durchaus, wenn unsere Kleidung die Mode mitmacht. Modischen Gesichtspunkten unjener Körper zu unterwerfen und geradezu mit Gewalt schlank werden zu wollen, kann höchstens gefährlich sein. Es gibt für das Verhältnis von Körpergröße und Durchschnittsgewicht eine Faustregel. Wenn man so viel Kilogramm wiegt, wie man über einen Meter groß ist, hat man das normale Durchschnittsgewicht. Reigt man zu übermäßigem Fettanlag und erhöht sich das Körpergewicht sehr über den Durchschnitt, dann ist es ratsam, die Ernährungsweise abzuändern und sich körperlich tüchtig zu bewegen. Es empfiehlt sich, die Kohlehydrate (Stärke und Zucker) einzuschränken; ebenso die Zufuhr von Fett und Flüssigkeit und im Zusammenhang damit den Genuß von Kochsalz und scharfem Gewürz. Wer viel Süßigkeiten aller Art isst oder sehr viel von Reis-, Grieß- und Milchspeisen hält, sehr viel Kartoffeln, Hülsenfrüchte, vor allem Linen und Erbsen, oder Karotten zu sich nimmt, unterstützt die Tendenz seines Körpers, dick zu werden. Fett, wie Schmalz, Öl, Speck, fettes Fleisch, Schweinebraten, Gans und Ente, Suppen usw. sind vorzüglich geeignet, das Körpergewicht zu erhöhen. Gut, vor allem im Frühjahr, sind Trockenbrot und Vollkornbrot, Gemüse, vor allem Blattgemüse, Salate und Obst. An Butter sollte man höchstens etwa 25 Gramm am Tage — eine Ration, wie sie heute im allgemeinen jedem einzelnen zur Verfügung steht — verzehren. Eiweiß in der Form von Eiern — soweit vorhanden — mageres Fleisch und Fisch, fettarmer Käse, wie z. B. Quarkkäse, sind vorzügliche Diätispeisen für die „schlanke Linie“. Vor allem aber ist zu beachten, daß man auf keinen Fall überireiben oder mit Gewalt vorgehen soll. Am besten ist es, den Arzt zu befragen. Sehr gefährlich ist es geradezu, bestimmte Medikamente, mit denen man eine Abmagerungskur vornehmen soll, einzunehmen. Es ist wiederholt in der letzten Zeit festgestellt worden, daß Frauen, die ihren Körper durch gewalttätige Entfettungssturen entkräften, sehr schwer gesunde Kinder zur Welt bringen.

Der erste Sonnenstrahl. Muttermilk und Sonne sind das Beste, was wir unseren Kleinen geben können. Je früher der erste Sonnenstrahl den Kleinen Körper trifft, um so besser. Man muß nur mit der Bestrahlung recht vorsichtig sein. Aber nicht so vorsichtig, daß man den kleinen Mann oder die kleine Dame hinter das geschlossene Fenster stellt. Das Fensterglas hält gerade die heilkräftigen Sonnenstrahlen ab. Töricht wäre es ferner, den kleinen Menschen so in die Sonne zu stellen, daß das Kind in die Sonne sehen muß. Überhaupt ist es gut, das Köpfchen z. B. mit einem leichten Tuch zu bedecken. Richtig sonnenbaden muß selbst der Erwachsene lernen. Vor allem, wie gesagt, ist es wichtig, das Kleine mit Maß und Vernunft der

Strahlung auszuweichen. Zuerst setze man die Armechen, dann die Beine unbedeckt der Sonne aus. Anfangs höchstens 5 Minuten. Man steigert die Bestrahlungszeit täglich um einige Minuten und gibt nach und nach den ganzen Körper des Kindes der Sonne preis; etwa für die Dauer einer halben Stunde. Die Mutter soll aber immer dabei sein. Am besten nimmt sie dann gleich selbst ein Sonnenbad mit. Wenn das Kind noch täglich gebadet wird, so soll man mit dem Sonnenbad zumindest 1 oder 2 Stunden warten. Im Sommer ist es am besten, die Mittagstagsstunden zwischen 9 und 11 Uhr auszunutzen. Die Mittagshitze bekommt den Kleinen nie gut. Haben sich die Kinder an die Bestrahlung gewöhnt, können sie ruhig an warmen Sommertagen 2 oder 3 Stunden in der Sonne bleiben. Denkt aber an die Gefahren des Sonnenbrandes und fettet den Körper der Kleinen mit irgendeiner guten Creme oder einem guten Öl tüchtig ein.

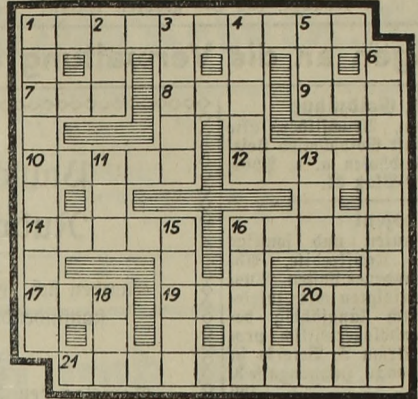
Teppiche lohnen gute Pflege.

Zur täglichen Pflege des Teppichs sind die Gummibeisen sehr gut geeignet, die in drei Lagen hintereinander bewegliche Streifen von Gummi befügen. Man kann leicht Staub und Fusseln entfernen, wenn man keinen Staubsauger hat. Gerne nimmt man ab und zu einige Tropfen Essig in das Wasser, in das der Gummibeisen getaucht wird. Zum Auffrischen der Farbe löst man eine halbe Ochsgalle in einem Liter Wasser auf, bürtet den Teppich damit ab, läßt eine Zeitlang einwirken und spült dann gut mit kaltem Wasser nach. Oder wir reinigen jetzt im Frühjahr einmal unseren Teppich. Zu 5 Liter Wasser nimmt man 1/2 Liter Salmiakgeist und 4 bis 5 Löffel Terpentin. Die gut verrührte Mischung wird zum gründlichen Bürsten des Teppichs genommen; dann spülen wir erst mit Essigwasser nach, dann noch ein- oder zweimal mit klarem Wasser und lassen dann den Teppich möglichst hängend trocknen. Ab und zu muß der Teppich auch einmal geklopft werden, damit der ganz feine Staub und Sandteilchen herauskommen, die sich ganz unten anheben. Es ist ganz falsch, den Teppich von der rechten Seite, also auf der Haarseite zu klopfen, sondern richtig geschieht es von links, weil nun der Staub herausfallen kann. Wie lästig ist es doch, wenn sich die Ecken des Teppichs so leicht umbiegen, auch geht er ja dann an diesen Stellen besonders leicht entzwei. Wir schneiden uns Pappstücke in passender Form und nähern sie unter die Ecken, dann liegen sie künftig immer glatt! Damit nicht einzelne Stellen besonders stark abgenutzt werden, wird der Teppich nach jedem Aufnehmen anders gelegt, so daß er sich gleichmäßig abnutzt. Ältere Teppiche werden leicht weich und treten sich dann auch schneller ab, als uns lieb ist. Wir können ihn aber wieder steif machen. Erst wird der Teppich sehr gründlich geklopft und gebürstet, dann auch noch nach obigem Verfahren gut gereinigt. Wenn der Teppich wieder völlig trocken ist, bestreichen wir die hintere Seite mit nicht zu dünnem, sehr gut in einem Töpfchen mit heißem Wasser heiß gehaltenem Leim, beschweren ihn und lassen ihn so trocknen. Käuferstoffe treten sich nicht so schnell ab, wenn wir das festere Haargarn kaufen. Wir nehmen auch 1/2 Meter mehr, als wir eigentlich brauchen, damit man den Läufer nach jedem Reinigen an eine andere Stelle ziehen kann, so daß nicht immer dieselben am stärksten abgenutzt werden. Das ist auf Treppen für die Läufer besonders zu beachten, damit sich die Kanten nicht so schnell durchscheuern. Zur Vorrichtung legen wir unter die Kanten der Stufen auch noch Filzstreifen. Kotosläufer bürtet man mit Sodawasser ab, spült sehr gut kalt nach und läßt sie dann hängend oder schräg stehend trocknen. Strohmatte bürtet man mit einer groben Bürste mit heißem Sodawasser ab und spülen dann gut nach.

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken

Kreuzworträtsel.

Kein Preisrätsel. Lösungen nicht einfinden. Die Auflösung erscheint am 12. Mai.



Waagrecht: 1 Sportl. Höchstleistung, 7 Handlung, 8 Frauename, 9 finn. Stadt, 10 franz. Fluß, 12 Fremdwort für Wettkampf, 14 finn. Läufer, 16 Brotausstrich, 17 Kälteprodukt, 19 Frauename, 20 Landschaft, 21 sportliche Leistung.
Senkrecht: 1 Pferdesportveranstaltung, 2 Sentblei, 3 Turnerabteilung, 4 enges Tal, 5 Segelstange, 6 sportliche Leistung, 11 Gesichtsteil, 13 Ausbruch im Fußballspiel, 15 Schwachsinniger, 16 Indianerbeute, 18 Gewässer, 20 Antilopenart.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 14. April.

Waagrecht: 5 Japan, 7 Bijau, 9 Rob, 10 Nil, 11 Bejen, 13 Agram, 14 Lajo, 16 Not, 18 Adler, 21 Spreu, 23 Robbe, 25 Tat, 26 Mus, 27 Viane, 28 Hagel.
Senkrecht: 1 Kamel, 2 Fabel, 3 Dingo, 4 Salat, 6 SOS, 8 Str, 12 Nandu, 13 Aker, 15 Sol, 17 Dpiti, 18 Utma, 19 Roman, 20 Ibjen, 22 Raa, 24 Bug.

50 Wirtschaftsgebäude mit zahlreichem lebenden und toten Inventar fielen den Flammen zum Opfer.

In Sevenoaks in der Grafschaft Kent brach kürzlich ein Großfeuer aus, durch das 2000 Autoreifen vernichtet wurden. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr- und Polizeimannschaften gelang es, die Explosion eines Benzindepots von 7000 Liter Inhalt zu verhindern.

In der Sowjetunion ereignete sich in der vergangenen Woche eine Eisenbahntatastrophe, bei welcher 29 Personen getötet und 90 verletzt wurden. Auch der Sachschaden ist sehr groß, denn es wurden außer zwei Lokomotiven 22 Waggons zerstört.

Vom Ausland

Das arabische Dorf Kasir Tadj in Nordpalästina wurde kürzlich von englischen Truppen fast vollständig zerstört. Aus verschiedenen Richtungen drang das Militär in das Dorf ein und trieb alle Bewohner auf einem Platz zusammen. In der Schule zerrissen die Soldaten die Bücher der Schulkinder. Sodann drangen sie in die griechisch-orthodoxe Kirche ein, wo gerade der Priester eine Andacht hielt. Sie schreuten sich nicht, ihn aufzufordern, die Kirche zu verlassen. Als der Priester sich weigerte, ließen sie ihn noch die Messe zu Ende lesen und jagten ihn dann hinaus. Nun begaben sie sich in die Häuser, übergoßen die Hauseinrichtungen und Lebensmittel mit einer leicht brennbaren Flüssigkeit und zündeten sie an. Auf diese Weise wurden fast 70 Häuser ein Raub der Flammen. Der Sachschaden beträgt mehr als 10.000 Pfund (116.000 RM.).

Die in Venedig fahrgestundene Zusammenkunft zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem jugoslawischen Außenminister Cincar-Marcovic brachte eine Verstärkung der bestehenden politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Länder.

Die französische Regierung hat 39 neue Notverordnungen erlassen, die wirtschaftliche und finanzielle, besonders aber steuerliche Maßnahmen enthalten und an Tragweite und Auswirkung alles übertreffen, was bisher auf diesen Gebieten unternommen worden ist. Besonders der Arbeiter- und Mittelstand wird dadurch sehr schwer betroffen. Die bisherige 40-Stunden-Woche wurde endgültig aufgehoben, was zu neuen Arbeiterentlassungen führen dürfte.

Die chinesische April-Offensive mit ihren Brennpunkten in der Nähe von Kanton im Süden, Nanking in Mittelhina und Kaijing sowie Süd-Schanji im Norden ist, nach japanischen Meldungen, mit schweren Verlusten für die Angreifer zusammengebrochen.

Wochenschau aus aller Welt

Gegen hartnäckige Auslandskonkurrenz hat eine deutsche Gruppe unter Führung der Philipp Holzmann-WG, Frankfurt a. M., und der Gute Hoffnungshütte den Auftrag zur Errichtung eines Kriegshafens mit Werft in Gueljut (Türkei) erhalten. Die Kosten des Werft- und Hafenbaues belaufen sich auf etwa 30 Millionen Reichsmark.

Der bekannte deutsche Segelflieger NSFK-Hauptsturmführer Otto Bräutigam hat mit seinem zweijährigen Segelflugzeug „Kranich“, gemeinsam mit dem NSFK-Obertruppführer Hans Meier eine großartige Flugleistung vollbracht. Beide ließen sich vom Gelände der Segelflugschule Großruderwald bei Chemnitz hochschleppen und landeten, nachdem sie die 364 Kilometer lange Strecke in 6 Stunden 35 Minuten zurückgelegt hatten, wunschgemäß in Wien. Diese fliegerische Leistung stellt einen Segelflug-Weltrekord im Zweifler-Zielflug dar.

Eine außerordentliche Hauptversammlung der A. Gerngroß-WG, Wien, beschloß die Umwandlung des Firmenwortlautes in „Rauhaus der Wiener“. Die Aktienmehrheit der Firma ist beantraglich vor kurzem in den Besitz einer hannoveranischen Gruppe übergegangen.

In Wien starb der bekannte Autoindustrielle Kommerzialrat Karl Graf im 68. Lebensjahre.

Der Große Brodhaus erscheint neu!

Völlig neu bearbeitete Ausgabe in 20 Bänden und einem Atlas, Band 1 (A—M), Umfang 778 Seiten (1556 Spalten). Der Wiedereintritt des Deutschen Reiches in die Reihe der Weltmächte und die Neuordnung des deutschen Lebensraumes in Mitteleuropa sind Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung. Das Großdeutsche Reich, das Protektorat Böhmen-Mähren, das Italienische Imperium, die Achse Berlin—Rom, Nationalspanien, die Lage in Palästina — welche Fülle von Lexikonstimmwörtern wird hier betroffen. Dazu der innere Neubau des Reiches: Vierjahresplan, Wehrmacht, Arbeitseinsatz, Autobahnen, Kanalbauten, Städte-Neugestaltung, Arbeitsordnungsgezet, Deutsche Arbeitsfront, Neuausrüstung von Kunst und Kultur, um nur einiges zu nennen. Und schließlich das unaufhaltbare Vorwärtsschreiten auf allen Gebieten der Forschung, das der einzelne kaum noch zu überblicken vermag. Seiner Verantwortung bewußt, hat sich der Verlag Brodhaus entschlossen, dieser Sachlage Rechnung zu tragen, und sein großes Lexikon, obwohl erst vor einigen Jahren abgeschlossen, in Verbindung mit Hunderten von Mitarbeitern von A—Z erneut durchzuarbeiten, um das Werk in Text, Bildern und Karten auf der Höhe der Zeit zu halten. So entsteht in wenigen Jahren neu das größte volkstümliche Nachschlagewerk der Deutschen in aller Welt:

Der Große Brodhaus

Zweite, völlig neubearbeitete Ausgabe in 20 Bänden und einem Atlas. Ermäßigter Vorbestellpreis nur beschränkte Zeit gültig: Ganzleinen RM. 20.—, Halbleder RM. 25.— (bei Rückgabe eines alten Lexikons im Umfang von mindestens 10 Bänden, nicht vor 1890 erschienen, gleichgültig aus welchem Verlag: Ganzleinen RM. 18.—, Halbleder RM. 23.—).

Wohnung zwei, möglichst drei Zimmer

mit Küche und Bad, angenehme Lage, ehst zu mieten gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes. 228

Der 22. April war für die französische Militärsiegerei ein schwarzer Tag. An diesem Tage stürzten vier Bomberflugzeuge ab, wobei 20 Krieger den Tod fanden. Zwei Bomber stürzten über dem Flughafen von Saint Symphorien ab und verbrannten, während ein drittes Bomberflugzeug auf einem Feld bei Beauvais völlig zerstört aufgefunden wurde. Schließlich wurde noch aus Doudja in Französisch-Marokko der Absturz eines Bombers gemeldet.

Auf dem französischen Ozeandampfer „Paris“, der am 19. ds. von Le Havre nach Neunort auslaufen sollte, brach kurz vor seiner Abfahrt ein Brand aus. Trotz eifriger Belämpfung breitete sich das Feuer rasch aus und es gelang nicht, den Dampfer zu retten. In den Morgenstunden des 20. ds. sank der Dampfer, nachdem es im letzten Augenblick noch gelungen ist, die an Bord befindlichen Kunstgegenstände im Wert von 25 Millionen Francs zu bergen. Ein Mitglied der Besatzung wurde unter dem Verdacht der fahrlässigen Brandstiftung in Haft genommen. Wie jetzt bekannt wird, soll die Brandursache Fahrlässigkeit sein. Die geheizten Öfen der Schiffsbäckerei waren unbeaufsichtigt geblieben.

Während eines schweren Gewitters, das sich kürzlich über dem Dorf Cuman (Wohngnien) entlud, wurden zwei Bauernhäuser durch Blitzschlag in Brand gesetzt. Infolge des herrschenden Windes breitete sich das Feuer mit unheimlicher Geschwindigkeit über das ganze Dorf aus, das bald einem Flammenmeer glich. Während des Brandes explodierte in einem Bauernhaus ein dort untergebrachtes geheimes Sprengstofflager, wodurch zahlreiche Personen schwer verletzt wurden. Durch den Brand und die Explosion wurden insgesamt 70 Häuser zerstört. — Ein zweiter verheerender Brand ereignete sich in dem polnischen Dorfe Solec im Kreise Olskuf. 29 Wohnhäuser und

Die gute Bezugsquelle

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Autoreparaturen, Garage
Hans Kröllner, Unterer Stadt-
platz 44 und 3, Tel. 113. Auto-
und Maschinenreparatur, Ben-
zin- und Ölstation, Fahrtschule. | Buchbinder
Leopold Nisch, Hörberggasse 3.
Bucheinbände und Kartonagen. | Farbwaren, Lacke, Pinsel
Josef Wollerstorfers Wwe., Un-
terer Stadtplatz 11, Tel. 161.
Sfarbenerzeugung, Schablon-
en, alle Materialwaren. | Licht- u. Kraftinstallationen
Elektrowerk der Stadt Waid-
hofen a. Y., Unt. Stadt, T. 39.
Rundfunkgeräte, Heiz- und
Kochapparate, Motoren. |
| Auto- und Motorradkredite
Bez.-Znsp. Josef Kinzl, Waid-
hofen-Zell a. d. Ybbs, Mo-
jesstrasse 5, Tel. 143. | Buchdruckerei
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs,
Gef. m. b. H., Adolfs-Hitler-Pl.
31, Telephon 35. | Feinkosthandlungen
Josef Wuchse, 1. Waidhofener
Käse-, Salami-, Konjerven-,
Süßfrüchten-, Spezerei- und
Delikatessehandlung. | Spezereien, Südfrüchte, Öle
Josef Wollerstorfers Wwe., Un-
terer Stadtplatz 11, Tel. 161. |
| Baumeister
Carl Dejene, Adolfs-Hitler-Pl.
18, Tel. 12. Stadtbaumeister,
Hoch- und Eisenbetonbau. | Drogerie, Photo-Artikel
Leo Schönheinz, Parfümerie, Far-
ben, Lacke, Pinsel, Filiale Un-
terer Stadtplatz 37. | Installation, Spenglerei
Wilhelm Blajcho, Untere Stadt
41, Tel. 96. Gas-, Wasser- und
Heizungsanlagen, Haus- und
Küchengeräte, Eternitrohre. | Versicherungsanstalten
„Ostmark“ Verf. AG. (ehem. Bun-
desländer-Verf. AG.), Ge-
schäftsstelle: Karl Kollmann,
Kiedmüllerstraße 7, T. 72.
Wiener Städtische Versicherung
— Wechselseitige Brandscha-
den und „Sanus“, Bez.-Znsp.
Josef Kinzl, Waidhofen-Zell
a. d. Ybbs, Mojesstrasse 5,
Tel. 143. |
| Essig
Ferdinand Pfau, Gärungseisig-
erzeugung, Waidhofen a. d. Y.,
Unter der Burg 13. Natur-
echter Gärungs-, Tafel- und
Weinessig. | Jagdgewehre
Val. Kojenzopf, Präzisions-Büch-
senmacher, Adolfs-Hitler-Platz
16. Zielfernrohre, Munition,
Reparaturen rasch und billig. | | |

das Wichtigste beim Einkauf!

HEITERE ECKE

Ein aufgeblasener Hohlkopf fragte Lichtenberg: „Worin besteht der Unterschied zwischen Zeit und Ewigkeit?“ — Der Gelehrte meinte: „Das kann ich Ihnen nur schwer sagen.“ — „Warum?“ — „Weil Sie eine Ewigkeit brauchen würden, um es zu verstehen, wenn ich Zeit hätte, es zu erklären.“

„Sie mögen mein Gebäch nicht?“ wunderte sich die Wirtin. „Ich habe schon gebaden, ehe Sie geboren waren!“ — „Das

mag sein“, meinte der neue Mieter, „aber warum servieren Sie es erst heute?“

Der junge Mann warb um das junge Mädchen. Der Vater hörte sich die Werbung an. „Ich trinke keinen Tropfen!“ sagte der junge Mann. — „Aha!“ — „Ich rauche nicht!“ — „Aha!“ — „Ich rühre keine Karte an!“ — „Aha!“ — „Ich lebe solid und gehe keinen Abend aus.“ — „Auch das noch!“ sagte der Vater. — „Wollen Sie mir also Ihre Tochter zur Frau geben?“ — „Niemals!“ — „Warum nicht?“ — Der Vater erwiderte: „Weil ich nicht will, daß meine Frau mir ihren Schwiegerjohn dauernd als leuchtendes Beispiel vorhält!“

Auf einer Bank im Park sitzt ein Pärchen. Sie schluchzt: „Du liebst mich nicht mehr — du hast mir heute noch keinen Kaffee in den Halsauschnitt gesteckt!“

Der Lehrer fragte: „Wie nennen wir einen Mann, der doch weiterpricht, obwohl niemand so recht zuhören will?“ — „Einen Lehrer, Herr Lehrer!“

„In zwanzig Minuten haben Sie sämtliche Abteilungen des Deutschen Museums in München besichtigt? Das ist doch unmöglich!“ — „Wie so? Wenn man so gut zu Fuß ist wie ich?“

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Bruchgold, Goldzähne
und Bräden, Bruchsilber, alte Münzen kauft Goldschmied Josef Singer, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 31.

Geld 5 Prozent
Für Neubauten und sonstige Realitäten, Kaufkredite, Ablösung vorhandener Lasten. Auszahlungen erfolgen mit Zinseszinsen durch langjährig bestehende handelsgerichtlich protokollierte Firma S. Peterka in Linz, Oberdonau, Hahnengasse 3. Rückporto. 156

Zwei Schwestern
36 und 47 Jahre alt, suchen Posten als Verkäuferin oder Kassierin in Waidhofen a. d. Y. Auskunft Hotel Köhler. 207

Suche verlässl. ältere Person
für Haushalt und Kleintier. Unter „Selbständig und kinderliebend“ an die Verw. d. Bl.

**Paula Stuckenberger
Rudolf Ortenburger**
erlauben sich, ihre Sonntag den 30. April 1939 stattfindende Vermählung anzuzeigen
Samstag den 29. April 1939 Polterabend

Hausbote
bei guter Anstellung dringend gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 221

Wohnung
2 große Zimmer, Vorzimmer, Küche und Bad, von höherem Pensionisten zum Augusttermin gesucht. Angebote unter „Sonntag“ an die Verw. d. Bl. 226

Mädel mit Stenographie
und Maschinenshreiben sucht leichteren Anfangsposten. Geht auch als Verkäuferin usw. Schriftliche Angebote unter „Nr. 229“ an die Verw. d. Bl.

Werbt für unser Blatt!

Geschäftsübernahme!
Der geehrten Bevölkerung von Zell a. d. Ybbs und Umgebung teilen wir höflichst mit, daß wir am 2. Mai 1939 das
Gemischtwaren-Geschäft
R. Sedletzky, Zell a. d. Ybbs, Hauptplatz 6 übernehmen. Wir werden uns alle Mühe geben, den guten Ruf dieses Geschäftes zu erhalten und weiter auszubauen. Wir bitten, das Herrn Sedletzky entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns zu übertragen und ersuchen um zahlreichen Zuspruch.
Heil Hitler! Alois und Johanna Ullmer

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs
Geöffnet werktags von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 1/24 Uhr; Samstag nur vormittags. Fernruf Nr. 2
Spareinlagen - Giro- und Kontokorrentverkehr - Darlehen zu mässigen Zinsen
Ihr Geldinstitut!

Tonkino Hiess
Samstag den 29. April, 4, 1/2, 7, 9:
Revolutionshochzeit
Schöner, spannender Tonfilm mit B. Hartmann, Brigitte Hornen, Friedrich Benfer, Bernhard Minetti u. a.
Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten!
Sonntag den 30. April, Montag den 1. Mai (Nationalfeiertag), 1/2, 4, 1/2, 7, 9 Uhr:
Spiegel des Lebens
Ein sehr schöner, erstklassiger Tonfilm mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Sane Tilden u. a.
Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten!
Mittwoch den 3. Mai, Donnerstag den 4. Mai, 4, 1/2, 7, 9 Uhr:
Der deutsche Kolonialfilm mit schönen Bildern
Unser Kamerun
Der Gegenbeweis gegen die Kolonialschuldlüge! Ein Kapitel deutscher Ehre! Ein Zeugnis deutscher Aufbauarbeit in Afrika!
Ferner:
Klar Schiff zum Gesecht
Der hochinteressante Film über die neue deutsche Flotte. Hochseemannöver in Anwesenheit des Führers.
Jugendvorstellungen jeden Tag um 4 Uhr.

Während der Wechseljahre
treten häufig Unpfllichkeiten auf, wie Blutandrang zum Kopf, fliegende Hitze, und zuweilen machen sich Nervenstörungen unangenehm bemerkbar. Als ein ausgezeichnetes Mittel, das diese Beschwerden und Schmerzen lindert, hat sich seit über einem Jahrhundert Klosterfrau-Melissengeist bewährt, der, regelmäßig angewendet, wie in den Wechseljahren so auch in den kritischen Tagen der Frau wertvolle Dienste leistet. Man nimmt bei Bedarf auf einen Teelöffel hinzu etwas Klosterfrau-Melissengeist oder trinkt einen Teelöffel davon mit einem Eßlöffel Wasser. Schon nach kurzer Zeit bemerken die meisten deutlich fühlbare Besserung. Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen.

Opel der Zuverlässige!
Bester Bergsteiger, sparsamst im Betrieb! Alle Personenwagen lieferbar von 1795 RM aufwärts
Verkaufsstelle und Kundendienst H. Hoyas
Waidhofen an der Ybbs Fernruf 112

Lesen und verbreiten Sie unser Blatt!
25 Pf
Blendax
Zahnpasta
45 Pf

Das hat geholfen!
Auch ihre hartnäckigen **Sommersprossen** und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckreys **Drula Bleichwachs**, restlos beseitigt.
Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!

Ihre Pfingstfreude
Mercedes

Der deutsche **Qualitätsschuh**
Alleinverkauf:
Schuhhaus Hrabý
Waidhofen a. d. Ybbs
Eigene Reparatur-Werkstätte!

Elektrizität
für Haushalt
Landwirtschaft
Gewerbe und Industrie
liefern
Elektrizitätswerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Sonderzug zur RLB.-Ausstellung nach Wien
In der Zeit vom 6. bis 29. Mai 1939 findet in Wien, Prater-Messeplätze, die große Deutsche Luftschuh-Ausstellung statt.
Die Orts-Kreisgruppenführung Waidhofen-Amstetten des RLB. hat für die angemeldeten Besucher der Ausstellung einen Sonderzug bereitzustellen lassen. Dieser verläßt am Sonntag den 7. Mai 1939 um 3.30 Uhr früh Waidhofen a. d. Ybbs, Ankunft in Amstetten um etwa 4.10 Uhr, Abfahrt von Amstetten etwa 4.30 Uhr. Die Rückfahrt von Wien erfolgt um etwa 20 Uhr. Näheres wird noch bekanntgegeben werden. Die Anschlüsse an die jahrplanmäßigen Züge in Richtung Amstetten-St. Valentin sind gesichert. Zwischen Waidhofen und Amstetten werden die jahrplanmäßigen Haltestellen eingehalten, um das Zustiegen in den RLB.-Sonderzug zu ermöglichen.
Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt einschließlich Eintrittskarte in die Ausstellung usw. beträgt RM. 3.50.
Auskünfte erteilen die Amtsträger der RLB., durch die auch die Ausgabe der Karten erfolgt.
Anmeldungen können keine mehr angenommen werden!

Die Bequemlichkeit einer Zentralheizung und Warmwassererwärmung für Ihre Wohnung, Geschäftsräume usw. wird Ihnen durch den
Sieger Zentralheizungs-Küchenherd
ermöglicht. Für jeden Bedarfsfall, also vom kleinsten Haushalt bis zum größten Küchenbetrieb, gibt ein Sieger-Zentralheizungsherd ohne wesentlichen Mehrverbrauch an Brennstoff das Heizwasser für Zentralheizung, Bad, Küche usw. Wenn Sie vor der Anschaffung eines Küchenherdes stehen, holen Sie vorher meinen Rat ein. 210
Wilhelm Blaschko, Waidhofen a. d. Ybbs
Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei. Tel. 96.

Fuhrwerke, Transporte
Umzüge aller Art führt für Sie aus **schnell — preiswert — gut**
AUTO-TRANSPORT
MILLER & KIRCHBERGER
WAIDHOFEN A. D. YBBS, KREILHOF - Tel. 166 und Linz (Oberdonau), Domgasse Nr. 18

Goldschmied SINGER
Schmuck, Optikwaren
Waidhofen a. d. Y., Adolf-Hitler-Platz 31
Alpina
Greun

Verbreiten Sie unser Blatt!